

4 WS 2004/2005



Woldemar Winkler und seine Verbundenheit zum Fach Kunst

Das „Jean Monnet-Projekt“
Nobelpreisträger an der Uni
Kinder und Hochschule

Chemo-Informatiker und Alzheimer-Therapie
Alumni Paderborn sucht seine Ehemaligen
Kristallographie im Kloster



Nachrichten und Berichte aus
der Universität Paderborn

**Titel: „Die Stunde der roten Nachtigall“
1968, Woldemar Winkler**

Impressum

Paderborner Universitätszeitschrift
(PUZ) 4 WS 2004/2005

Herausgeber

Der Rektor der Universität Paderborn
Prof. Dr. Nikolaus Risch

Redaktion

Ramona Wiesner
Leiterin des Referats Hochschulmarketing und
Universitätszeitschrift
Warburger Str. 100
33098 Paderborn
Tel.: 05251/60 3880, 2530
E-Mail: wiesner@zv.uni-paderborn.de
<http://www.zit.upb.de/hochschulmarketing>

Freie Mitarbeit

Heiko Appelbaum, Stefan Freundlieb, Christian Hüls,
Marcel Fromme

Sekretariat

Gabriele Korsten, Gabriele Lang
Tel.: 05251/60 2553, Fax: 05251/60 3421

puz im Internet

<http://www.uni-paderborn.de/puz/>

Auflage

5 000 Exemplare, die Zeitschrift
erscheint vierteljährlich.

Einsendeschluss für die PUZ 1/2005

1. März 2005

Layout

PADA-Werbeagentur
Heierswall 2, 33098 Paderborn
Tel.: 05251/52 75 77
Fax: 05251/52 75 78
E-Mail: pada-werbeagentur@t-online.de

Anzeigenverwaltung

PADA-Marketing
Heierswall 2, 33098 Paderborn
Tel.: 05251/52 75 79
Fax: 05251/52 75 78
E-Mail: pada-werbeagentur@t-online.de

ISSN (Print) 1434-971X

ISSN (Internet) 1434-9736



Ramona Wiesner
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Unser Titelbild: Mit Woldemar Winkler ist ein außergewöhnlicher Künstler verstorben. Die Universität Paderborn ernannte ihn zum Honorarprofessor. Er stiftete den Woldemar-Winkler-Preis für Studierende des Faches Kunst und machte es damit möglich, dass herausragende junge Leute alle zwei Jahre die Gelegenheit bekommen, in seiner Mühle „Molino“ in Andalusien zu arbeiten. Ein Ort, an den er sich oft zurückgezogen hat, um in seinem eigenen Arbeitsprozess „die Materie zu verwandeln“ und „neue Türen aufzustoßen“ (Seite 12).

Die Zahl der Studentinnen und Studenten an der Universität Paderborn ist trotz Studiengebühren für Langzeitstudierende auf einem konstant hohen Niveau geblieben. Für das Wintersemester 2004/2005 wurden 2 643 Studierende neu eingeschrieben. Damit studieren an der Universität derzeit 13 614 junge Menschen. Im Vorjahr waren es 14 032 Studierende. Das ist ein Rückgang um ca. 3 Prozent. Die höchsten Einschreibungszahlen haben die Lehramtsstudiengänge, die Wirtschaftswissenschaften und technische Fächer, zum Beispiel Maschinenbau und Informatik, zu verzeichnen (Seite 5).

Kurz berichtet: Eine Universität ist so mannigfaltig wie die Disziplinen, die sie unter ihrem Dach vereint, und wie die Menschen, die in ihr studieren und arbeiten. Besonders unsere Rubrik „Kurz berichtet“ spiegelt diese Vielfalt wider. In der vorliegenden Ausgabe berichten wir auf zwanzig Seiten unter anderem über Alumni Paderborn und über das neue Zentrum für Informations- und Medientechnologien. Wir schreiben über Design in der Universitätsbibliothek, über Patente und Wörterbücher, über Studierende als Tutoren, über Finnen und Chinesen, über Europa, das Weltkulturerbe und Ingenieure im Wandel der Zeit, über Schriftsteller und Partnerschaften, über Wissenschaftler im Kloster und im Dschungel, aber auch über Pumpnickel, Bier, Schinken und Branntwein. Also, „Mahlzeit, Elia“ (Seite 39).

Ich wünsche Ihnen ein weiterhin erfolgreiches Wintersemester 2004/2005.

- 1 Editorial
- 1 Impressum
- 4 Kolumne

Campus Szene

- 5 Studierendenzahlen auf konstant hohem Niveau
Der kleine Supermarkt in der Uni
- 6 In der Freistunde frisch frisiert
Gesundheitstrainingszentrum der Uni feiert dreijähriges Bestehen
Den Grenzgang zwischen Kunst, Philosophie und Technik wagen
- 7 Apfel gegen Fluppe: An der Uni wird das Nichtrauchen gefördert
Seniorenstudium: Nur 75 Euro für das ganze Semester
- 8 Neuer AStA sagt Studiengebühren den Kampf an
Es muss nicht immer das Studium sein
- 10 Studiobühne: Wer ist die Leiche?
Am Pohlweg wächst ein neues Uni-Gebäude
Party-Klassiker erneut bestbesucht
- 11 Auch „Normalbürger“ zeigen reges Interesse an der „Modelleisenbahn“
Weiter freie Fahrt mit Bus und Bahn
Podiumsdiskussion „Studiumsabbruch ist doch kein Beinbruch?“

Berichte vom Campus

- 12 **Kulturwissenschaften**
Honorarprofessor Woldemar Winkler starb im Alter von 102 Jahren
- 14 **Hochschulkooperation**
Modellprojekt Qingdao und Paderborn
- 16 **Gastdozentur**
Aus schriftstellerischer Praxis berichtet
- 18 **Studium für Ältere**
Gesund alt werden – Rezepte für ein „Healthy aging“
- 20 **Kulturwissenschaften**
Universität Paderborn aktivstes Forschungs-Zentrum
- 22 **Wirtschaftswissenschaften**
Das „Jean Monnet-Projekt“
- 24 **Frauen gestalten die Informationsgesellschaft**
Mütter dürfen über die Schultern gucken

Preisverleihungen/Ehrungen

- 26 Preise für Paderborner Spin-off
Eduard-Benteler-Preises für Ilona Kloppenburg und Peter Löfer
Bester Vortrag eines Nachwuchswissenschaftlers
- 27 Sonderpreis für Suchmaschine
Förderpreise der Unternehmergruppe Ostwestfalen e. V.
Jubiläum für Preise der Weidmüller Stiftung
- 28 Chemo-Informatiker legt Grundlagen für neue Arzneimittel gegen die Alzheimer
Lödige-Preis für Forschung an Tropfenbildungsprozessen
Matthias Neu 25 Jahre dabei
- 29 Verdienstkreuz am Bande für Prof. Dorothea Reese-Heim
Erste Preise für Prof. Dr. Hans Albert Richard und Dr. Manuela Sander

Kurz berichtet

- 30 Abschied nach fünf Jahren: Dr. Beate Wieland zieht es in die Landeshauptstadt
- 30 Internationale Konferenz zur Verbesserung des Kautschuk-Mischprozesses
- 32 Auf der Suche nach den Ehemaligen: Alumni Paderborn
- 32 DAAD-Gastdozentur als Schritt zu neuer Partnerschaft?
- 33 Universitätsbibliothek: Eingangsebene in neuem Design
- 33 In Think Tanks sollen Ideen entstehen
- 34 Vom AVMZ und ZIT zum IMT
- 34 Hinter den Kulissen eines Ausstellungs- und Buchprojektes in Weimar
- 35 Kinder-Hochschule an der Universität Paderborn
- 35 EXaM geht in die zweite Runde!
- 36 Wörterbücher: Ein Kosmos für sich
- 36 PLAZ-Schul-Kontaktbörse mit neuer Leitung
- 37 Pilotprojekt LeaderSKILL: Studenten als Tutoren
- 38 Fakultät für Maschinenbau: Erst die Pflicht und dann die Feier
- 38 Erinnerungen an ein fernes Land
- 40 „Mahlzeit, Elia“ – Liturgische Woche als interuniversitäre Lehrveranstaltung
- 40 Chemiker aus Paderborn im ChemKrist-Vorstand
- 42 Finnen interessiert am Umweltschutz in Deutschland
- 42 „Kristallographie“ im Kloster
- 43 Chinesen vom KTP begeistert
- 43 Arbeitstagung Flüssigkristalle in Paderborn
- 44 Europa als Chance für Innovationen im Schulsystem
- 44 Hochschuldidaktik Paderborn – Weiterbildung für Lehrende
- 45 Über Pumpnickel, Bier, Schinken und Branntwein
- 45 POWeR für Patente
- 46 Blasfolienanlage war der Blickfang
- 46 Wahrnehmung & Verpackung, Zwiebelische & Fliegenköpfe
- 47 Wissenschaft trifft Kinderwelt
- 48 Viel Potenzial: Welterbe in Sachsen und Brandenburg
- 48 Ingenieure im Wandel der Zeit
- 49 EU-Projekte: Wegweiser durch den Dschungel
- 49 Nobelpreisträger zu Besuch in der Universität Paderborn
- 50 Mewi's entwickeln neuartigen Bewerbungsservice
- 50 Aktueller Überblick über den Stand der Tourismusforschung in NRW
- 51 Mehr als Weltkulturerbe: Das UNESCO-Projektbüro an der Universität Paderborn
- 52 Look In! – Viele schauten rein

Personal-Nachrichten

- 54 Promotionen, Ernennungen, Angenommene Rufe, Abgelehnte Rufe, Eintritt in den Ruhestand, Entlassung auf eigenen Wunsch, Versetzung in den Ruhestand, Verstorben

Liebe Leserinnen und Leser,

ich muss Sie nicht davon überzeugen, dass die Chancen Deutschlands nicht durch Rohstoffe oder preisgünstige Arbeitskräfte, sondern durch Bildung und Wissen charakterisiert sind. Die Qualität der Bildung in Deutschland scheint jedoch – glaubt man aktuellen Presseberichten – keinem internationalen Standard mehr zu genügen, sondern sich in einer Schieflage zu befinden. Als Rektor möchte ich nicht auf die PISA-Studien u. ä. eingehen, aber hier setzt auch die aktuelle Diskussion über Elitehochschulen in Deutschland an: „Wir brauchen Elite- und Spitzeneinrichtungen“, hören wir allenthalben!

Wir müssen uns jedoch fragen, ob wir nicht bereits seit langem an ganz verschiedenen Standorten auf durchaus international renommierte und weltweit beachtete Spitzenforschung und damit verbundene herausragende Lehre in Deutschland verweisen können. Und tatsächlich: Wir haben in Deutschland eine Vielzahl von exzellenten Forschungseinrichtungen, die, wenngleich nicht in der Fläche, aber in speziellen Disziplinen und Fakultäten und auf Teilgebieten durchaus mit renommierten Hochschulen in den USA konkurrieren können.

Dass Paderborn für den Exzellenzwettbewerb sehr gut aufgestellt ist, wird von der Landesregierung anerkannt: Die Informatiker agieren gemeinsam mit Ingenieuren und Naturwissenschaftlern sowie Geistes- und Wirtschaftswissenschaftlern sehr erfolgreich, z. B. im Heinz-Nixdorf-Institut, in der „International Graduate School“ und auch in den gemeinsam mit der Industrie getragenen Forschungseinrichtungen. Aber wir können hier noch mehr tun: Wie wichtig der Wettbewerb um exzellente Forschungseinrichtungen wie Max-Planck- oder Fraunhofer-Institute für die gesamtwirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der jeweiligen Regionen ist, belegen vielfältige wissenschaftliche Erhebungen. In Ostwestfalen haben wir auf diesem Gebiet trotz der vergleichsweise hohen Wirtschaftskraft einen enormen Nachholbedarf und werden zukünftig dann einen ganz erheblichen Wettbewerbsnachteil erfahren, falls wir hier nicht erfolgreicher sind.

Dennoch müssen wir nicht nur in unserer Region, sondern auch in Deutschland noch mehr Augenmerk auf Bildung und Wissenschaft lenken und dort ein lohnenswertes Feld für mehr Investitionen erkennen. Das erfordert einen Kraftakt von Wirtschaft, Staat und Hochschulen.

Es muss uns klar sein: Wissenschaft und Wirtschaft bilden im Erfolgsfall einen Kreislauf. Hochschulen generieren Wissen und vermitteln dieses Wissen an die Studierenden. Das erfordert den Einsatz von Kapital. Die Absolventen setzen später ihr Wissen zur Wertschöpfung in einem Industrieunternehmen ein und erzeugen mit ihrem Wissen wiederum Kapital. Der Kreislauf kann fortgesetzt werden. Es ist demnach nur nahe liegend, wenn Hochschulen an den Erträgen aus dem Wertschöpfungsprozess beteiligt werden, so dass weiterhin zukünftiges neues Wissen für und durch neue Studierende generiert werden kann. Diese Prinzipien bedeuten aber keineswegs, dass sich der Staat aus der finanziellen Unterstützung für den Hochschulbereich zurückziehen darf. Bei fairer Balancierung der Lasten und der Erträge wären Staat, Industrie und Wissenschaft in der Lage, den zukünftigen Entwicklungen zu begegnen.

Das alleine wird jedoch nicht ausreichen. Wir benötigen weiterhin, und wohl noch mehr als bisher, Partner, die bereit sind, für die Universität einzutreten, für „ihre“ Universität zu streiten und sie aktiv zu unterstützen; dies ist in den USA selbstverständlich! Das bedeutet, wir sind auf eine seriöse und dauerhafte Gewinnung von Freunden und Förderern, die stolz auf ihre Universität sind, mehr denn je angewiesen. Deswegen ist es umso wichtiger, dass sich auch die Universität Paderborn durch geeignete Aktionen und Maßnahmen ihrer Verantwortung im Rahmen der gesellschaftlichen Bildung bewusst ist. Dabei bin ich mir sicher, dass Sie, liebe Leserinnen und Leser, uns auf unserem Weg in eine Hochschule 2010 gerne begleiten und stolz auf Ihre Universität Paderborn sind.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben alles Gute für das Jahr 2005.

Ihr

Prof. Dr. Nikolaus Risch

Studierendenzahlen auf konstant hohem Niveau

Die Zahl der Studierenden an der Universität Paderborn ist auf einem konstant hohen Niveau geblieben. Für das Wintersemester 2004/05 wurden 2 643 Studierende neu eingeschrieben. Die höchsten Einschreibungszahlen haben die Lehramtsstudiengänge, die Wirtschaftswissenschaften und technische Fächer, z. B. Maschinenbau und Informatik.

Im Vergleich zum letzten Jahr ist nochmals ein Anstieg der Einschreibungen für das Lehramtsstudium zu verzeichnen. Über 830 Einschreibungen (Vorjahr: ca. 550) erfolgten für die Lehramtsstudiengänge, davon wurden 140 Studienplätze für das Lehramt an Grundschulen über die ZVS vergeben.

Auch der Ansturm auf die Wirtschaftswissenschaften reißt nicht ab. Für die Studienplätze in International Business Studies, Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftspädagogik und Bachelor of Economics lagen



Foto: Braun

1 500 Bewerbungen vor. Die zur Verfügung stehenden 536 Plätze konnten besetzt werden.

In den technisch orientierten Fächern mit den Ingenieurwissenschaften, den Naturwissenschaften, der Informatik und der Mathematik gab es über 970 Einschreibungen.

Bei den kulturwissenschaftlichen Studiengängen sind weiterhin die medienwissenschaftlichen Studiengänge und der Bachelorstudiengang „Populäre Musik und Medien“ der Renner. Für die 125 Studienplätze lagen mehr als 1 200 Bewerbungen vor.

Auch im Diplom-Studiengang Sportwissenschaft ist wieder ein deutlicher Anstieg im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Hier konnten 50 (Vorjahr: 41) Einschreibungen vorgenommen werden.

Der kleine Supermarkt in der Uni

Das Lädchen, Synonym für einen kleinen Supermarkt im Mensafoyer der Universität Paderborn, bietet Vieles: von Zeitungen und Zeitschriften über Getränke, Toilettenartikel, Süßigkeiten und Tabakwaren, bis hin zu Telefon- und Handykarten. Sogar Briefmarken und Grußkarten führen die beiden Mitarbeiterinnen des Lädchen, Christine Arens und Helga Hunold, in



Foto: Hüls

Helga Hunold (links) und Christine Arens hinter der Theke des Lädchen.

ihrem Sortiment. Morgens um 7.15 Uhr öffnen sich die Pforten. In dieser Zeit würden hauptsächlich die aktuellen Tageszeitungen verkauft, so Christine Arens.

Um 14.30 Uhr schließt das Lädchen wieder. Das mittlerweile eingeführte Pfand für Plastikflaschen bringt den Mitarbeiterinnen des Lädchen einen Mehraufwand, denn die gekauften Pfandflaschen können hier auch wieder zurückgeben werden. Zur Entlastung hat das Studentenwerk Paderborn, das auch das Lädchen betreibt, eine Pfandrückgabestelle im Mensafoyer neben dem Lädchen eingerichtet. Hier nimmt Hans Wienker während der Vorlesungszeit leere Plastikflaschen und Dosen, die mit der Pfandmarke gekennzeichnet sind, sowie entliehenes Geschirr aus der Cafété entgegen. Wichtig sei, so Wienker, dass die Etiketten der Flaschen nicht beschädigt sind. Pfandmarke und Strichcode müssen zu sehen sein, sonst gibt es kein Geld zurück. Die Plastikflaschen werden gesammelt und einmal in der Woche an eine Firma zurückgegeben, die die Flaschen per Hand einscannet. Zu Hans Wienkers Aufgaben gehört daher auch die korrekte Buchführung über das, was rausgeht. Während der vorlesungsfreien Zeit können Pfandartikel und Geschirr in der Cafété oder der Mensa abgegeben werden.

Christian Hüls

PUZ

im Internet:

www.uni-paderborn.de/puz/

In der Freistunde frisch frisiert

Seit der Eröffnung am 2. November besuchen täglich über zwanzig Leute die „Hair Academy“. Dort lassen sie sich den Kopf waschen und die studentische Haarpracht neu stylen. Geföhnt wird selbst, so lassen sich die aufs Studentenbudget angepassten kleinen Preise halten. Dieses Konzept der bekannten Paderborner Friseur Mario und Toni Resta überzeugte auch den Geschäftsführer des Studentenwerkes, Johannes Freise. Während der Neugestaltung von Mensa und Cafeteria hatte sich herauskristallisiert, dass noch Freiflächen zur Nutzung bereitstehen und so erweiterte das Studentenwerk sein Serviceangebot ohne zu zögern um einen Friseursalon. Dieser befindet sich, integriert in die Cafeteria, hinter dem Raucherbereich. Ledersessel und Lounge-Musik laden zum Verweilen ein. Ein Termin



Foto: Heynen

ist nicht notwendig, um sich von einer der drei professionellen Friseurinnen den aktuellsten Schnitt kreieren zu lassen. Bei Vorlage des Studentenausweises gibt's den neuen Look sogar 10 Prozent günstiger. Zusätzlich zum Friseursalon hat ein „Hair Shop“ im Mensafoyer eröffnet. Hier gibt es friseur-exklusive Produkte und vor allem professionelle Farb- und Typberatung vom Fachmann. Von Haarteilen über Haar-

Öffnungszeiten im Semester:
Montag bis Donnerstag von
9.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Freitag von
8.00 Uhr bis 15.45 Uhr.

schmuck findet man alles, aber auch Kosmetik sowie Gel, Haarspray und Tönungen. Für Studierende gibt's 10 Prozent Rabatt auf sämtliche Produkte. Verschiedenste Sonderaktionen rund um das Haar sind bereits in Planung und werden jeweils durch Aushänge bekannt gegeben.

Hanna Esther Brunken

Gesundheitstrainingzentrum der Uni feiert dreijähriges Bestehen

Bereits nach drei Jahren hat sich das bei Studierenden und Uni-Angehörigen beliebte Gesundheitstrainingzentrum (GTZ) unter der Regie des Hochschulsports komplett refinanziert. So wurden seit Eröffnung des Zentrums sowohl die Baukosten als auch die Gerätekosten wieder eingenommen. Seitdem das GTZ vor drei Jahren eröffnet wurde, haben mehr als 2 200 Studierende, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen diese vielseitigen und attraktiven Trainingsmöglichkeiten mit dem innovativen Gerätekonzept genutzt. In dieser kur-



Foto: Fromme

Das GTZ überzeugt durch ein vielseitiges Angebot an Fitnessgeräten und bietet somit breit gefächerte Trainingsangebote.

zen Zeit entstanden zwei Leiterstellen sowie 22 Arbeitsplätze für Trainerinnen und Trainer, die den GTZ-Besuchern jederzeit beratend zur Seite stehen. Mittlerweile gibt es Pläne für eine erhebliche Raumerweiterung. Alle Infos zum GTZ gibt es im Internet-Portal des Hochschulsports unter unisport.upb.de oder per E-Mail-Anfrage an uni-sport@zv.upb.de oder telefonisch unter 05251/60 2456 bei Dieter Thiele.

Marcel Fromme

Den Grenzgang zwischen Kunst, Philosophie und Technik wagen

Das Paderborner Kunst-Silo trägt viele bunte Früchte. Eine davon ist Miriam C. Holtwiesche, Jahrgang 1972. Sie studierte zunächst Bauingenieurwesen an der FH Lippe, hegte dabei aber immer schon eine große Verehrung für Ingenieure mit Verbindung zur Kunst, wie Santiago Calatrava. Aber selbst diesen Weg gehen? – Nach bestandener Mappenprüfung studierte sie an der Universität Paderborn Philosophie, Musikwissenschaften und Kunst, also einmal das volle Spektrum, was selten unkommentiert blieb. Die Standardfrage lautete: „Was wollen Sie denn mit dieser Fächerkombination werden?“ Und die Antwort darauf lautete: Den Grenzgang zwischen Kunst, Philosophie und Technik wagen,



Foto: Fromme

Ein Mensch unter Menschen – Die Künstlerin Miriam C. Holtwiesche vor ihrem Bild „Menschen“, das derzeit mit weiteren Arbeiten im Besprechungszimmer der Kulturwissenschaftlichen Fakultät zu sehen ist.

technische Kreativität untersuchen und Kreativitätstrainerin werden! Seit Studienabschluss hat sie bereits ein gutes Stück auf diesem Weg zurückgelegt: Sie wirkt als freischaffende Künstlerin und Kreativitätsagentin, und das nicht nur im stillen Kämmerlein, sondern auch unter Wahrnehmung der Öffentlichkeit. So produzierte Nordwestradio eine einstündige Radiosendung über ihre Arbeit und sie erhielt für ihre „Ideenmaschine – Kreativitätstraining für Ingenieure“ im vergangenen Jahr einen der Innovationspreise des Landes Bremen und der Universität Bremen.

Die Arbeiten sind während der Geschäftszeiten in H 3.140 noch **bis Februar 2005** zu sehen.

Apfel gegen Fluppe: An der Uni wird das Nichtrauchen gefördert

Über 200 Zigaretten und Zigarettenpackungen waren die Ausbeute der Aktion „Apfel gegen Fluppe“, die an der Universität Paderborn Raucherinnen und Raucher zum Nichtrauchen bewegen sollte.

Wer am Aktionsstand vor der Bibliothek eine Zigarette abgab, erhielt direkt einen Apfel als Belohnung. „Einige Studierende haben hier gleich ihre Zigarettenpackung abgeliefert und sich zum Nichtraucher erklärt“, sagt Norbert Blome (Foto: Mitte), der als Studentenfachberater der Techniker Krankenkasse (TK) den Stand betreut hat.

Außerdem stand der Uni-Betriebsarzt (Foto: rechts)



Foto: Wiesner

Die Aktion „Apfel gegen Fluppe“.

mit einem Lungenfunktionstest-Gerät zur Verfügung, das bei den Rauchern teilweise erschreckende Ergebnisse lieferte.

Hintergrund der Aktion ist eine Kooperation zwischen der Uni-Verwaltung, dem Uni-Arbeitskreis Gesunde Hochschule und der TK. Sie ist eingebettet in das Projekt Betriebliches Gesundheitsmanagement. An diesem bundesweit beachteten Modellprojekt nimmt die Universität Paderborn teil. Ziel ist die Förderung der Gesundheit für Mitarbeitende und Studierende der Universität. Und dazu gehört es auch, Raucherinnen und Raucher zum Nichtrauchen zu bewegen.

Viele Studierende äußerten beim Besuch am Stand den Wunsch, entsprechende Angebote zur Unterstützung der Entwöhnung zu erhalten, denn der Abschied vom Glimmstängel fällt erfahrungsgemäß schwer.

Heiko Appelbaum

Seniorenstudium: Nur 75 Euro für das ganze Semester

Die über 200 als Gasthörer an der Universität Paderborn eingeschriebenen Studierenden im mittleren und höheren Alter bekommen auch in diesem Semester wieder Zuwachs: Pünktlich zum Semesterbeginn konnte Prof. Dr. Helmut Hesecker, der Hochschulbeauftragte des Studiums für Ältere, neu eingeschriebene Studierende begrüßen.

Das Angebot, das in Paderborn schon seit einigen Jahren besteht, wurde für dieses Semester um einige Veranstaltungen der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik sowie der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften erweitert. Für nur 75 Euro bietet sich älteren Menschen so die Möglichkeit, sich durch die Teilnahme an ausgewählten Lehrveranstaltungen intensiv mit wissenschaftlichen Themen und Fragestellungen zu befassen. Außerdem gibt es die Veranstaltungsreihe „Gesundheit und Prävention im Alter“, die sich speziell, aber nicht ausschließlich, an ältere Studierende



Foto: Freundlieb

Prof. Dr. Helmut Hesecker (1. Reihe rechts) mit den von ihm betreuten Studienanfängern.

richtet. Diese Bildungsmöglichkeiten nehmen heute immer mehr Interessierte als Herausforderung an, da lebenslanges Lernen und eine qualifizierte wissenschaftliche Weiterbildung zunehmend an Bedeutung gewinnen. Die gerade erschienene Broschüre „Studium für Ältere“ kann unter Tel.: 05251/60 3686 kostenlos angefordert werden. Weitere Informationen gibt es auch im Internet unter www.uni-paderborn.de/home/studiumfueraeltere.html.

Neuer AStA sagt Studiengebühren den Kampf an

- Seit Beginn des Wintersemesters 2004/05 hat die Universität einen neu gewählten Studierendenausschuss. Für zwölf Monate setzt sich der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) aus den Gruppierungen Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS), Inter-



Foto: Wiesner

Das neue AStA-Team: Hinten v. l.: Gerald Mombauer, David Hamme, André Kahle, Christiane Schmidt und Cüneyt Karakus; vordere Reihe v. l.: Mahmut Güngör, Uğur Hurmaci, Manuela Weiss, Simon Griwatz, Arun Dasgupta und Mesut Kiran.

nationale Studierendengemeinschaft (ISG), Grüne Hochschulgruppe (GHG) und Lekx, ein Zusammenschluss der Liste Naturwissenschaft (LNW), Sebastian Ernst, Liste Kulturwissenschaften und Xtrem Liberale Hochschulgruppe (XLHG), zusammen. Besonderes Augenmerk legt das Gremium auf die Diskussion um die Einführung allgemeiner Studiengebühren. Der mit deutlicher Mehrheit zum AStA-Vorsitzenden gewählte David Hamme (GHG) betonte, dass man im Bezug auf die Studiengebühren „mögliche Verschlimmerungen energisch abwehren“ wolle. Dabei wird Hamme von den folgenden AStA-Mitgliedern unterstützt: Der Verantwortliche für die Fachschaften und erster Stellvertreter ist André Kahle (LNW). Zuständig für Finanzen und zweiter Stellvertreter ist Mesut Kiran (ISG). Im Bereich Controlling, Aktive und Organisation wurde Gerald Mombauer (RCDS) vorgestellt. Die Hochschulpolitik Vision wird von Christiane Schmidt (GHG) geleitet. Als Verantwortliche der Hochschulpolitik Aktion wurde Manuela Weiss (RCDS) benannt. Zuständig für die Presse und Öffentlichkeitsarbeit sind

Mahmut Güngör und Uğur Hurmaci (beide ISG). Der Bereich Ökologie, studentisches Leben und soziale Belange wurde von Simon Griwatz (XLHG) übernommen. Internationales ist der Aufgabenbereich von Cüneyt Karakus (ISG) und um das Segment Verkehr kümmert sich Arun Dasgupta (RCDS). Weiter Informationen zum AStA finden sich unter www.asta-paderborn.de.

Marcel Fromme

Es muss nicht immer das Studium sein

- Welche Menschen findet man an einer Universität? „Studierende und Lehrende“, lautet eine Antwort auf diese Frage. Dabei gehören zum Personal einer Hochschule noch zahlreiche weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unterschiedlichen Bereichen, wie Verwaltung und Haustechnik. Für Nachwuchs sorgt die Universität Paderborn traditionell selbst: Durch die Schaffung von Ausbildungsplätzen. Derzeit werden 62 Auszubildende (40 männliche und 22 weibliche) in 10 verschiedenen Ausbildungsberufen ausgebildet. Zum 1. September 2004 sind 11 neue Auszubildende eingestellt worden. Im Verlauf des Monats September 2004 zusätzlich 15 junge Menschen. Die Palette der möglichen Ausbildungs-Richtungen ist groß und wird von Jahr zu Jahr vielfältiger. Aktuell ist eine Ausbildung in den folgenden Bereichen möglich:

- Anlagenmechaniker
- Industriemechaniker
- Werkzeugmechaniker
- Werkstoffprüfer
- Mikrotechnologe
- Chemielaborant
- Verwaltungsfachangestellte
- Fachangestellte für Medien und Informationsdienste
- Fachinformatiker
- Kauffrau für Bürokommunikation



Foto: Wiesner

Zurzeit lernen 62 Auszubildende einen Beruf an der Universität Paderborn.

Studiobühne: Wer ist die Leiche?

Über einen großen Publikumserfolg konnten sich auch in diesem Semester wieder die Schauspielerinnen und Schauspieler der Studiobühne freuen: „Die Altruisten“, eine Kriminalkomödie von Nicky Silver, begeisterte viele Zuschauer und sorgte für ausverkaufte Vorstellungen. Das von René Adamek inszenierte Stück trägt den Titel nur aus einem Grund: Ironie. Nicht der Selbstlosigkeit, sondern der Selbstsucht huldigen die exzentrischen fünf Darsteller, und die laut ausgeschrienen Parolen der Vernunft und Moral werden zu leeren Phrasen.

Die Protagonisten haben aber auch andere Sorgen: Eine Demo findet statt, aber keiner weiß, wogegen eigentlich. Der Sozialarbeiter Ronald entdeckt erst morgens, dass er die Nacht mit einem drogensüchtigen Stricher verbracht hat. Seine Schwester Sidney glaubt, ihren Freund erschossen zu haben. Doch der hat die Nacht mit der männerverschlingenden Lesbe Cybill, die sich nun endlich von ihrer gewalttätigen Freundin Audrey trennen will, verbracht. Wer ist dann aber die Leiche – und wem kann die Tat in die Schuhe geschoben werden?



Foto: Freundlieb

Nicht gerade selbstlose Fragen, die in der Folge mit viel Witz und Tempo beantwortet wurden. Zuletzt stand mit Schillers Maria Stuart wieder ein klassisches Stück auf dem Spielplan. Schillers Trauerspiel, das erst mit der Verurteilung der schottischen Königin zum Tode beginnt und die 20-jährige Haftzeit beschreibt, wurde durch Hans Möller aufwändig inszeniert. Allein 14 Schauspieler stehen auf der Bühne, um die Adligen und die sie umgebenden Diener, Sekretäre und Ritter darzustellen. Im Foyer der Studiobühne wurde außerdem noch die Ausstellung „-2665- szenische Fotografien“ von Oliver Scholle und Tobias Zenker gezeigt. Die beiden Fotografen, die über drei Jahre die Produktionen der Studiobühne begleitet haben und somit auch einen Einblick in die Vielfalt der Inszenierungen geben, zeigten vor allem die reichhaltige Fülle an fotografischen Sichtweisen des Theaters.

Stefan Freundlieb

Am Pohlweg wächst ein neues Uni-Gebäude

Wo sich im Sommer 2004 noch eine Grünfläche erstreckte und im Herbst ein großes Loch im Boden klaffte, wächst derzeit das größte Bauvorhaben der letzten Jahre auf dem Uni-Campus.



Foto: Appelbaum

Am Pohlweg entsteht ein 9,6 Millionen Euro teures Gebäude, das ab 2006 den Forschungsbereich Optoelektronik beherbergen soll.

Neben 635 m² Bürofläche werden unter anderem Reinnräume mit einer Größe von insgesamt 409 m² gebaut. Hier ist dann hoch spezialisierte Forschung möglich.

Bauherr ist der Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes; der Neubau erfolgt in enger Abstimmung mit den beteiligten Fakultäten und dem für bauliche Angelegenheiten zuständigen Dezernat 5 der Universität.

Heiko Appelbaum

Party-Klassiker erneut bestbesucht

Die alljährlich vom AStA organisierte Schnüffelparty hat sich längst zum Party-Klassiker gemausert. Ein Wintersemester-Start ohne Schnüffelparty ist undenkbar. Dementsprechend ist die Veranstaltung in jedem Jahr ausverkauft und damit bestbesucht.

Nicht nur die neu eingeschriebenen Studierenden nutzen diese Party, um sich und andere kennen zu lernen. Auch Studentinnen und Studenten, deren Ausweis ih-

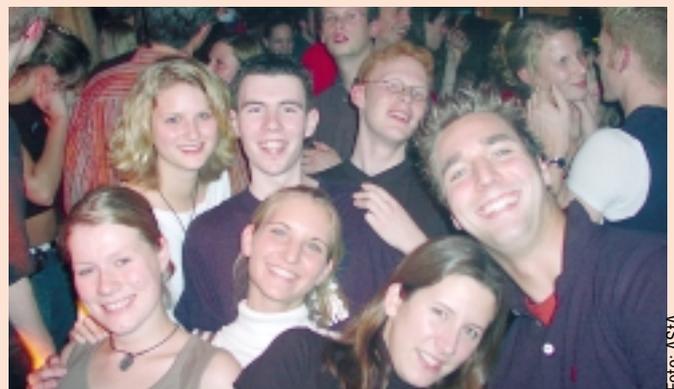


Foto: AStA

Ausgelassene Stimmung auf der Schnüffelparty steht für den Erfolg dieser Veranstaltung.

nen längst eine zweistellige Semesterzahl bescheinigt, schnüffeln zum Semesterbeginn frische oder weniger frische Partyluft. Die Beengtheit der Partyräumlichkeiten tut der Stimmung keinen Abbruch, scheint diese sogar noch zu steigern.

Der nächste AStA-Feierhöhepunkt steht bereits bevor: Zum Jahresbeginn gibt es die nicht minder traditionelle Karnevalsparty. Auch hier gilt es, sich rechtzeitig Karten zu sichern.

Heiko Appelbaum

Auch „Normalbürger“ zeigen reges Interesse an der „Modelleisenbahn“

Viele Paderborner, aber auch Auswärtige, fragen sich bei der Fahrt über den Südring, was es denn mit dem Schienenoal neben dem Uni-W-Gebäude auf sich hat. Leistet sich die Universität hier eine überdimensionierte Modelleisenbahn, wird nicht selten gemunkelt.



Foto: nbp

Das „Railcab“ der „Neuen Bahntechnik Paderborn“ ist das Ergebnis mehrjähriger Entwicklungen.“

Bisher haben sich die Verantwortlichen des Projektes „Neue Bahntechnik Paderborn“ im Bereich lokaler Öffentlichkeitsarbeit zurück gehalten. Das ändert sich nun: Einmal monatlich werden auf dem Railcab-Gelände öffentliche Führungen angeboten. Die ersten Führungen waren nach Angaben der Veranstalter mit durchschnittlich 80 Teilnehmern sehr gut besucht.

Das Publikum sei sehr gemischt und setzt sich aus Rentnern, Kindern, Lehrern, Technikern, Verkäufern und Ingenieuren zusammen.

Weitere Führungs-Termine finden sich in der Tagespresse sowie im Internet unter: www.upb.de

Heiko Appelbaum

Weiter freie Fahrt mit Bus und Bahn

Studierende der Universität Paderborn können auch zukünftig in einem festgelegten Umkreis kostenlos die meisten Busse und Bahnen nutzen. Mit großer Mehrheit wurde im Rahmen einer Urabstimmung unter der Studierendenschaft das Semesterticket bestätigt.

Mit über 30 Prozent war die Beteiligung an der Abstimmung weitaus größer, als die übliche Wahlbeteiligung bei den Wahlen zum Studierendenparlament.



Foto: Appelbaum

Das Semesterticket ist ein wichtiger Standortvorteil der Universität. Das Semesterticket gilt als wichtiger Standortvorteil der Uni Paderborn; erlaubt es doch auch Freizeitfahrten bis Höxter, Münster, Osnabrück und ins Sauerland. Alle Studierenden zahlen bei der Einschreibung oder bei der Rückmeldung einen regelmäßig neu festgelegten Beitrag. Dabei spielt es keine Rolle, ob oder wie oft sie das Semesterticket wirklich nutzen.

Heiko Appelbaum

Podiumsdiskussion „Studiensabbruch ist doch kein Beinbruch?“

Am 27. Januar 2005 findet um 16.00 Uhr c. t. im Hörsaal H 4 eine Podiumsdiskussion zum Thema „Studiensabbruch ist doch kein Beinbruch?“ statt.

Es diskutieren:

- Barbara Sawall (Zentrale Studienberatung der Universität Paderborn)
- Wilfried Schmidt (Agentur für Arbeit, Hochschulteam Paderborn)
- Georg Herrmann (Leiter des Bildungszentrums für informationsverarbeitende Berufe, b.i.b., Paderborn)
- ein heute erfolgreicher Studiensabbrucher

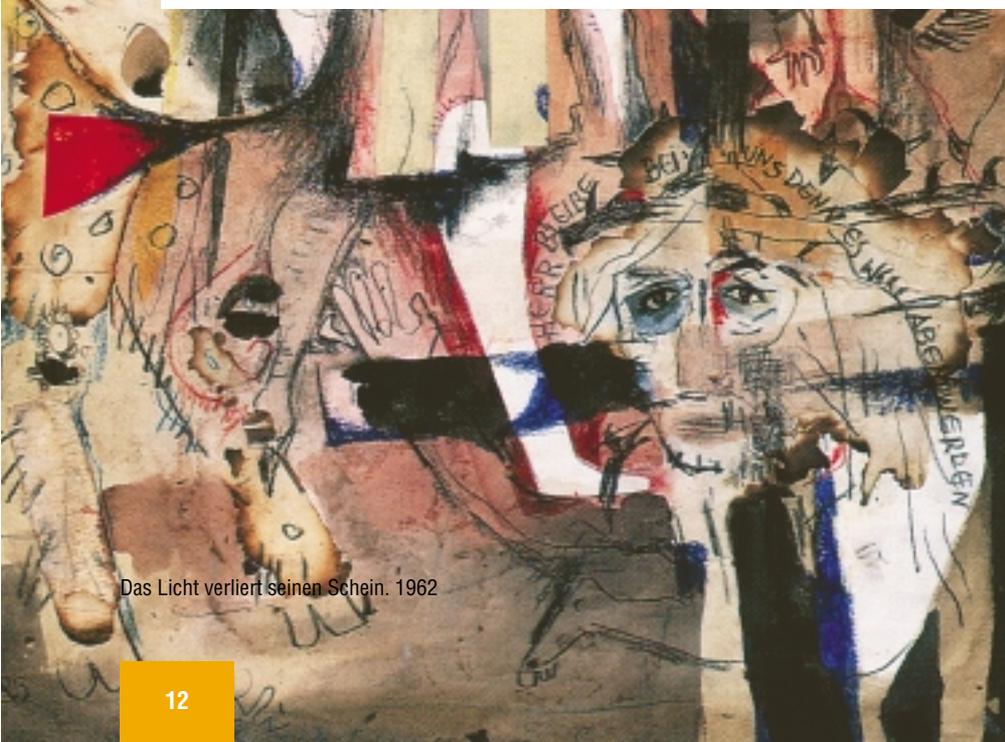
Moderation: David Hamme, AStA-Vorsitzender der Universität Paderborn

Veranstalter: AStA der Universität Paderborn



Honorarprofessor Woldemar Winkler starb im Alter von 102 Jahren

Ein Nachruf



Das Licht verliert seinen Schein. 1962

Mit Woldemar Winkler ist einer der letzten Künstler verstorben, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts geboren sind, in einer Zeit, als die so genannte Klassische Moderne gerade im Begriff war, zu entstehen. In seiner Heimatstadt Dresden hat er von 1921 bis 1925 an der dortigen Akademie Kunst studiert und war Meisterschüler bei Carl Rade. Von 1928 bis 1941 war er Lehrer, später Leiter der priv. Akademie für Zeichnen und Malen von Hofrat Prof. Simonson-Castelli, bis die Kriegswirren dieser Karriere ein Ende setzten. Sein gesamtes frühes Werk samt Atelier und Bibliothek ging im Feuersturm Dresdens unter.

Nach dem Krieg lehnte er eine Berufung an die von der DDR betriebene Akademie für Werkkunst in Dresden ab. Stattdessen heiratete er in Gütersloh die Handwebmeisterin Margret Horstkotte. Im Ostwestfälischen blieb er auch wohnen und arbeitete zurückgezogen, aber unermüdlich bis ins hohe Alter.

Erst seit den 60er-Jahren stellt er regelmäßig aus und wird schnell im In- und Ausland bekannt. Eine große Ausstellung seines umfangreichen Werkes gab es 1990 im Städtischen Museum in Bochum.

Dem Fach Kunst an der Universität Paderborn fühlt sich Winkler verbunden, seitdem er in den Jahren 1988 bis 1990 die Lehrtätigkeit in künstlerischer Praxis übernommen hatte.

Erstaunlich war es zu sehen, wie ausdauernd er sich im hohen Alter in seinen Blockseminaren von morgens früh bis in den späten Nachmittag hinein den Studierenden widmete. Das ging über deren Ausdauer zuweilen hinaus.

„Wenn eine Tür sich schließt, tut eine andere sich auf“

Ein bezeichnender Titel eines Werkes von Winkler von 1987 lautet: „Wenn eine Tür sich schließt, tut eine andere sich auf“. Hier wird signalisiert, dass sich der Künstler weniger für die „Formenden“ (P. Klee), das heißt für die Ergebnisse, als für den Prozesscharakter künstlerischen Handelns interessiert.

In Fortführung dadaistischer Praktiken verwandelt er gesammelte Fundstücke, aber auch Bruchstücke von angefertigten Dingen. In neuen, überraschenden Kombinationen setzt er sie zu per-



Woldemar Winkler

sönlich gestalteten Bildern, Schaukästen, Assemblagen, bis hin zu begehbaren Strukturen zusammen, die zudem noch graphisch-malerisch umgedeutet werden.

Gattungsgrenzen verlieren ihre Bedeutung. Meist entstehen labyrinthisch-vielschichtige, skurril-poetische Bildwelten und Gestalten, die im Sinne des Surrealismus Unterbewusstes und Phantastisches zur Anschauung bringen.

Man gewinnt den Eindruck, die Dinge seien nicht gemacht, sondern wucherten aus sich selbst weiter, als ob eine Form die nächste hervorbrächte, kleine Welten, die sich farblich, graphisch oder plastisch fortzeugen.

Dabei gibt es auch zeitgeschichtliche Anspielungen, zum Beispiel das Objekt „Mein Dresden“ ist ein von Termiten zerfressenes Stück Holz, ein Hinweis auf die im Krieg zerstörte Stadt.

Ein großes kunstdidaktisches Potenzial

Winklers Arbeiten erschließen sich nur eindringendem Betrachten. Dann aber haben sie viel zu erzählen vom „Welttheater“, von „Erscheinungen des Ungewöhnlichen“, „versteckten Gedanken“, „stürzenden Engeln“ oder „Schlangengeräten“, von lasziven Blumen und erotischen Träumen.

In dieser Schaffensweise liegt ein großes kunstdidaktisches Potenzial, das Studierende und Schüler zu transformierend-kreativem Denken und Handeln anregen kann.

Bei den Studierenden des Faches Kunst, die seinerzeit seine Seminare besucht haben, rief die Genauigkeit Erstaunen hervor, mit der er Naturstudien betreiben ließ, etwa der menschliche Kopf, vom Ohr her erfasst und gezeichnet; diese Methode führte schon aus dieser Perspektive zu ungewöhnlich phantastischen Wirkungen.

Vielleicht liegt darin manches scheinbare Geheimnis seiner Kunst verborgen: Das Phantastische muss gar nicht herbei beschworen werden, es entdeckt sich bei intensivem Naturstudium wie von selbst.

Ernennung zum Honorarprofessor

Man konnte Woldemar Winkler auch in diesem hohen Alter immer als jungen Menschen erleben, jung deshalb, weil sein nimmer müder Blick gerade

auch den neugierigen jüngeren Leuten die Augen für unkonventionelles freies Sehen öffnen und den Mut zu originärem Formen vermitteln kann.

Dem Künstler ist seinerzeit die Ernennung zum Honorarprofessor von der Universität Paderborn zuerkannt worden. Damit wurde ein Maler geehrt, der persönlich noch Otto Dix gekannt hat und Kontakte zu Hans Hartung und Max Ernst hatte, der mithin mit seinem persönlichen Schicksal und seinem Werk das gesamte 20. Jahrhundert durchlebt und erfahren hat.

Seine Stiftung des Woldemar-Winkler-Preises an Studierende des Faches Kunst an der Universität Paderborn macht es möglich, dass junge Leute alle zwei Jahre die Gelegenheit bekommen, soweit sie den Kriterien einer Auswahlkommission entsprechen, in seiner „Molino“ in Andalusien zu arbeiten, dort, wohin er sich oft wie ein Eremit zurückgezogen hat, um in seinem eigenen Arbeitsprozess „neue Türen aufzustoßen“.

Mit seinem Tod hat sich die Tür eines langen, erfüllten Künstlerlebens geschlossen. Sein Mut zur kreativen Umwandlung und Verwandlung kann vielen ein Leitbild sein.

Prof. Hermann-Josef Keyenburg

**PROF. WOLDEMAR WINKLER
(17.6.1902-30.9.2004)**



Stürzende Engel. 1972



QUST im Vordergrund – Pazifikküste im Hintergrund.



Fotos: Szolnoki

Die Sportanlagen sind sehr beliebt.

Modellprojekt Qingdao und Paderborn

Gemeinsame Chinesisch-Deutsche Technische Fakultät in Qingdao

Zwischen der Universität Paderborn und der Qingdao University of Science and Technology (QUST) besteht seit 1995 eine erfolgreiche Kooperation. Die beiden Hochschulen gründeten am 1.9.2001 die gemeinsame Chinesisch-Deutsche Technische Fakultät (CDTF) in Qingdao mit dem Ziel, Maschinenbau-Studierende wahlweise mit der Vertiefung Energie- und Verfahrenstechnik oder Kunststofftechnik auszubilden.

Inzwischen studieren bereits etwa 360 Chinesinnen und Chinesen Maschinenbau in Qingdao. 60 von ihnen sind mittlerweile nach Paderborn gewechselt. An der Uni Paderborn besuchen zurzeit 50 deutsche Studierende einen chinesischen Sprachkurs. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) im Rahmen des Programms „Export Deutscher Studiengänge“ gefördert. Initiator und Motor des Projekts ist Prof. Dr. Manfred Pahl von der Fakultät für Maschinenbau der Universität Paderborn.



Studentenwohnheime: 6-Bett-Zimmer sind die Regel.

Hochschulstadt Qingdao

Die 7,3 Millionen Einwohner zählende Metropole Qingdao präsentiert sich mit 300 000 Studierenden als Hochschulstadt in der bevölkerungsreichsten chinesischen Provinz Shandong. In

Shandong leben etwa 92 Millionen Einwohner. Die Zahl der Studierenden an den 96 Hochschulen in Shandong ist von 760 000 im Jahr 2003 auf 900 000 im Jahr 2004 gestiegen. Die Qingdao University of Science and Technology

(QUST) mit 20 000 Studierenden ist eine von 15 Universitäten in Qingdao und vergleichbar mit der Universität Paderborn mit 13 600 Studierenden. Die Hälfte der Studierenden der QUST ist auf dem neuen Campus im Stadtbezirk Laoshan untergebracht. Dort befindet sich als Teil der QUST die Chinesisch-Deutsche Technische Fakultät (CDTF) mit einem eigenen Fakultäts-Gebäude.

Wohnheimplätze und Studiengebühren

Für alle Studentinnen und Studenten gibt es einen Wohnheimplatz in 6-Bett-Zimmern. Die Wohnheimgebäude sind nach Geschlechtern getrennt. Ausländische Studierende können bei höheren Gebühren auch in 1-, 2- und 3-Bett-Zimmern unterkommen. Zurzeit studieren etwa 60 Ausländer an der QUST. Das Thema Studiengebühren, in Deutschland kontrovers diskutiert, ist in China Realität. Während in Nordrhein-Westfalen zum letzten Sommersemester Gebühren für Langzeitstudierende eingeführt wurden, zahlt in China jeder Student Gebühren. An der QUST sind es 18 000 Yuan. Die offizielle Währung ist der Renmimbi (RMB), meist Yuan genannt, wobei 100 Yuan etwa 10 Euro entsprechen. Die Wohnheimplätze sind in den Gebühren enthalten. Diese, bei den niedrigen Durchschnittsverdiensten in China nicht unerheblichen Summen, werden meist von den Eltern aufgebracht. Einige Studierende erhalten nach entsprechenden Auswahlverfahren Stipendien.



10 000 Studierende machen sich gleichzeitig auf den Weg in die Mensa.

Deutsch lernen in 1 200 Stunden

Das Studium an der Chinesisch-Deutschen Technischen Fakultät ist für die Chinesen nicht leicht. Sie müssen 1 200 Stunden Deutsch lernen, ehe die Chance besteht, nach dem Grundstudium nach Paderborn zu wechseln. Die so genannte DSH-Prüfung (Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang ausländischer Studienbewerber) findet unter Aufsicht eines deutschen Hochschullehrers statt. Und die Ingenieurwissenschaften in Deutschland als „hartes“ Fach haben es in sich. Von insgesamt etwa 320 Studierenden aus der Volksrepublik China in Paderborn stammen viele aus Qingdao. Meist wird der

Bachelor-Abschluss angestrebt, wobei ein Aufbaustudiengang mit Master-Abschluss folgen kann. Ein mehrmonatiges Fachpraktikum bei einer deutschen Firma ist Studienbestandteil.

Geregelter Studienalltag

Der Studienalltag an der CDTF unterscheidet sich in vielen Bereichen deutlich von deutschen Bedingungen. Vorlesungen, Seminare und Übungen beginnen um 8.00 Uhr. Punkt 12.00 Uhr gehen die Studierenden in die Mensa, die sich in einem Gebäude über mehrere Ebenen erstreckt. Ab 14.00 Uhr geht's weiter, oft bis in die späten Abendstunden. Und was in Deutschland nicht vor-



Deutsch-Seminar: Die chinesischen Studierenden müssen Deutsch lernen, ehe sie nach Paderborn wechseln können.

stellbar ist: um 22.30 Uhr wird – mit Ausnahme der Treppenhäuser – der Strom in den Wohnheimen abgestellt.

Gastvorlesungen deutscher Professoren

Wichtig für die Ausbildung in Qingdao sind die deutschsprachigen Vorlesungen der Professoren von der Fakultät für Maschinenbau der Uni Paderborn. Mehrmals im Semester lehren deutsche Wissenschaftler an der CDTF – ein bedeutender und positiver Aspekt der Kooperation. Rückendeckung gibt es u.a. durch den Dekan Prof. Dr. Jürgen Gausemeier und Prof. Dr. Roland Span, der Prof. Pahl künftig noch intensiver unterstützen wird.

Auf chinesischer Seite gehören profunde Kenner Deutschlands zur Fakultätsleitung der CDTF: Prof. Qinling Li, deutschsprachig, ist Dekan der Fakultät und Prof. Dr. Qiang Fu ist Fakultätsmanager und Leiter des Sprachzentrums. Fu, perfekt deutschsprachig, hat lange Zeit in Deutschland gelebt und promoviert. Paderborn und Qingdao tragen ihren Teil dazu bei, das beiderseitige Verständnis zu fördern und dieses beispielhafte Modell einer Kooperation über Kontinente hinweg weiter auszubauen.

Weitere Informationen:

cdf.upb.de/



Die Redakteure der Hochschulzeitschrift Han, Song, Ji – Chefredakteur Wie – Pressesprecher der Universität Paderborn, Tibor Werner Szolnoki – Pressesprecher der QUST, Mu Zong Rong, und Redakteur Chao (v. l.).

Tibor Werner Szolnoki

Yoko Tawada fesselte das Publikum mit ihrer Erzählung „Das nackte Auge“.



Foto: Freundlieb

Aus schriftstellerischer Praxis berichtet

Autorenlesung und 23. Schriftstellergastdozentur im Wintersemester 2004/2005

Mit großem Interesse ist auch in diesem Semester wieder die vom Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft und von der Fakultät für Kulturwissenschaften veranstaltete Vortragsreihe „Deutsche Literatur der Gegenwart“, gefolgt von der 23. Schriftstellergastdozentur, angenommen worden. Die Veranstaltung findet immer montags von 16.15 bis 18 Uhr im Hörsaal C1 statt und läuft noch bis zum 31. Januar. Der Eintritt ist frei.

„Deutsche Literatur der Gegenwart“

Zunächst führten vier deutschsprachige Autorinnen und ein Autor durch kurze, unterhaltsame Lesungen in ihr Werk ein, bevor Ulrich Woelk die 23. Paderborner Gastdozentur für Schriftstellerinnen und Schriftsteller eröffnete. Die Gastdozentur, 1983 von Prof. Dr. Dr. h.c. Hartmut Steinecke begründet und seitdem in jedem Wintersemester angeboten, schafft eine Verbindung zwischen Literaturwissenschaft und schriftstellerischer Praxis. Daher werden „theoretische“ Themen mit Vorträgen über verschiedene Aspekte des literarischen

Lebens und mit Einblicken in die aktuelle Arbeit der Gastdozentin, bzw. des Gastdozenten verbunden.

Viele bekannte Schriftsteller haben schon die Chance ergriffen, ihr Werk und die zugrunde liegenden Ideen einem interessierten Publikum zu vermitteln und gemeinsam mit diesem darüber zu diskutieren. Prof. Dr. Dr. h.c. Hartmut Steinecke, der zusammen mit Prof. Dr. Alo Allkemper diese Veranstaltung auch heute noch leitet, konnte neben anderen schon Peter Rühmkorf, Herta Müller, Uwe Timm, Hartmut Lange, Marcel Beyer oder den diesjährigen Büchner-Preis-Träger, Wilhelm Genazino, be-

grüßen. Bei Studenten und Dozenten der Universität, aber auch bei literarisch interessierten Bürgern der Region erfreut sich diese Veranstaltung großer Beliebtheit und ist stets gut besucht.

Der Hörsaal platze aus allen Nähten

Bevor die erste Vorlesung am 18. Oktober durch die bekannte deutsch-japanische Autorin **Yoko Tawada** eröffnet werden konnte, musste das Publikum gar in einen größeren Hörsaal umziehen, da nicht alle Interessierten Platz finden konnten. Tawada, die seit 1982 in Hamburg lebt und ihre Texte auf Deutsch und Japanisch verfasst, ist im Literaturbetrieb längst keine Unbekannte mehr und wurde schon mit verschiedenen deutschen und japanischen Preisen ausgezeichnet. Es folgte am 25. Oktober ein Vortrag der Schriftstellerin und Theaterregisseurin **Judith Kuckart**, die aus ihrem letzten Roman „Lenas Liebe“ vorlas. Die Autorin, die unter anderem schon Stadtschreiberin von Rheinsberg war, begeisterte mit diesem Werk nicht nur die Kritiker, sondern auch das Publikum.

Die heute in Straßburg lebende deutsch-jüdische Autorin **Barbara Honigmann** schrieb zuletzt die autobiographische Erzählung „Ein Kapitel aus meinem Leben“, aus der sie bei ihrem Vortrag am 8. November auch vorlas. Von ihrer neuen, aber immer noch fremden



Foto: Keller

Ulrich Woelk übernahm am 6. Dezember die 23. Schriftstellergastdozentur.



Foto: Freundlieb

Prof. Dr. Dr. h.c. Hartmut Steinecke leitete die unterhaltsame Diskussion mit der Autorin Barbara Honigmann.

Heimat aus erkundet sie die Vergangenheit, die sie von der Gegenwart nicht trennen will. Für die Lesung am 22. November konnte **Barbara Krohn** gewonnen werden. Die Autorin, die mehrere Jahre an der Universität Neapel als Lektorin und Dozentin gearbeitet hat, ist mit Übersetzungen aus dem Italienischen, aber auch mit selbst verfassten Kurzgeschichten, Gedichten, Essays und besonders Kriminalromanen bekannt geworden. Zuletzt erschienen der Prosa-Band „Die Liebe der anderen“ sowie der Gedichtband „Orte der Liebe“.

Am 29. November stand die Lesung von **Andreas Meier** auf dem Programm. Der Romancier und Literaturwissenschaftler wurde für seine beiden ersten Romane von der Kritik gefeiert und mit vielen Preisen ausgezeichnet. Er gilt als eines der hoffnungsvollsten Talente unter den jungen deutschen Literaten. Ulrich Greiner nannte ihn in der Lob eher sparsam dosierenden ZEIT gar „einen Balzac von immenser Sprachbegabung aus der Wetterau“.

Ulrich Woelk als 23. Gastdozent

Der diesjährige Gastdozent ist der Schriftsteller **Ulrich Woelk**. Das Thema seiner Veranstaltungsreihe lautet: „Der Dichter im Container oder ‚Ist da draußen wer?‘ – Über das Schreiben im Zeitalter der pausenlosen Kommunikation.“ Zum Auftakt am 6. Dezember gab der Romancier, Essayist und Physiker mit einer Lesung einen Einblick in sein Romanwerk. Weitere Lesungen und Vorträge finden am **10., 17. und 24. Ja-**

nuar statt. Die einzelnen Themen können den Aushängen entnommen werden und sind auf der Homepage des Instituts für Germanistik zu finden (www.fakkw.upb.de/institute/Germanistik/Gastdozentur). Es folgt am **31. Januar** eine zweite Lesung aus seinem erzählerischen Werk, die eine interessante und abwechslungsreiche Vortragsreihe beschließen wird.

Ulrich Woelk wurde am 18. August 1960 in Köln als Sohn eines Chemikers geboren. Er absolvierte nach dem Abitur in Tübingen ein Physikstudium, das er 1987 mit einer Diplomarbeit zum Thema „Chaostheorie“ abschloss. Anschließend übersiedelte er nach (West-) Berlin und wurde dort im Jahre 1991 promoviert. Bis 1995 war er als Astrophysiker an der TU Berlin tätig. Seitdem lebt er als freier Schriftsteller in Berlin. Für seine Veröffentlichungen wurde Ulrich Woelk 1990 mit dem Aspekte-Literaturpreis ausgezeichnet und er erhielt ein Stipendium des Deutschen Literaturfonds (1992) sowie das Literaturstipendium der Stiftung Preußische Seehandlung (1999). Zu seinen Werken zählen die Romane Freigang (1990), Rückspiel (1993), Amerikanische Reise (1996), Liebespaare (2001), Die letzte Vorstellung (2002), das Drama Tod Liebe Verklärung (1992) sowie der literaturtheoretische Text Literatur und Physik (1994). Für März 2005 ist eine neue Erzählung mit dem Titel Einstein on the lake angekündigt.

Stefan Freundlieb, Dr. Stefan Elit

Anzeige

die Sprachwerkstatt



Unser Können - Ihre Chance

- ◊ EDV
- ◊ Fremdsprachen
- ◊ Deutsch als Fremdsprache
- ◊ Kaufmännische Seminare
- ◊ Umschulungen
- ◊ Prüfungsvorbereitung

Informieren Sie sich in unserem Beratungszentrum!

Mo - Do: 07.30 - 20.00 Uhr
Fr: 07.30 - 16.00 Uhr

Privates Institut für Kommunikation, Wirtschaft und Sprache GmbH
Stettiner Straße 40-42
33106 Paderborn

Tel. 05251/77999-0
Fax 05251/77999-79
www.die-sprachwerkstatt.de
paderborn@die-sprachwerkstatt.de



Foto: Freundlieb

Prof. Dr. Helmut Hesecker vor seinem „Giftschrank“, einer Sammlung der gängigen Erfrischungsgetränke.

Gesund alt werden – Rezepte für ein „Healthy aging“

Neue Vortragsreihe nicht nur für Ältere

Im Alter noch gesund und unternehmungslustig sein. Wer wünscht sich das nicht? Rezepte gibt es viele, doch nicht jedes ist seriös. Grund genug für Prof. Dr. Helmut Hesecker, den Hochschulbeauftragten für das Studium für Ältere, die Vortragsreihe „Gesundheit und Prävention im Alter ... oder: Worauf es wirklich ankommt“ zu veranstalten.

Die Vortragsreihe richtet sich an die über 200 eingeschriebenen Paderborner Studierenden im mittleren und im höheren Alter, steht aber auch allen anderen Interessenten offen. Die Veranstaltung beginnt mit einer Ausnahme immer mittwochs um 16 Uhr im Hörsaal B 2, der Eintritt ist frei.

Im Sportmediziner Prof. Dr. Michael Weiß fand Prof. Hesecker einen interessierten und fachkundigen Mitstreiter, der das Angebot auch von medizinischer Seite beleuchten konnte. Gemeinsam sprachen sie Experten für die verschiedenen Themenkomplexe an, um die Gesundheit im Alter möglichst umfassend zu beleuchten. Dabei konnten nicht nur Dozenten der Universität Paderborn gewonnen werden, sondern auch viele Fachleute aus der Region, worauf Prof. Hesecker besonders Wert legt: „Wir sind eine regionale Universität, die auch den fachlichen Austausch mit den Experten der

Region pflegt.“ Das Echo war überwältigend, niemand, der von den beiden Paderborner Professoren angesprochen wurde, sagte ab, alle waren sofort interessiert.

Gegen Quacksalberei im wissenschaftlichen Gewand

Dementsprechend war auch die Publikums-Resonanz bei den ersten Veranstaltungen: Ca. 70 interessierte Studierende, aber auch Bürger Paderborns und Fachleute aus der Industrie und der Altenarbeit füllten den Hörsaal, um sich über die Möglichkeiten, gesund alt zu werden, zu informieren und den Referenten Fragen stellen zu können. Dabei fiel immer wieder auf, wie sehr der Kampf um die Gesundheit ein Geschäft ist, mit dem sich viel Geld verdienen lässt. Statt auf teure Nahrungsergänzungsprodukte und andere, meist unseriöse Pillen und Pülverchen, für die im-

mer wieder in Zeitschriften geworben wird, setzten die Experten ganz auf ein bewusst gesundes Leben. Prof. Hesecker: „Quacksalberei kommt immer häufiger im wissenschaftlichen Gewand daher.“ Gerade das mache es auch dem naturwissenschaftlich vorgebildeten Verbraucher sehr schwer, zwischen seriösen und unseriösen Präparaten zu unterscheiden.

Neben den wichtigsten Krankheitsbildern und ihrer Diagnose wurde der Schwerpunkt daher auch vor allem darauf gesetzt, wie mit einfachen Mitteln, angefangen bei der Ernährung bis hin zum Sport, der Prozess des Alterns verlangsamt werden kann. Der Eigenanteil, nicht nur der finanzielle, ist bei Gesundheitsfragen immer groß, weshalb z. B. auch em. Prof. Alexander Weber, der „Lauf-Papst“ aus Bad Lippspringe, eingeladen wurde. Der Titel seines Vortrags zeigt schon, wer zu einem großen Anteil die Verantwortung für die Gesundheit trägt, denn wer im Alter fit sein will, der muss „Laufen, laufen, laufen“.

Rezepte für „Healthy aging“

Prof. Hesecker hat eine Liste zusammengestellt, auf der er die wichtigsten Punkte skizzierte, die ein gesundes Altern ermöglichen sollen, ohne die Verantwortung auf die Pharmabranche abzuschieben:

- nicht rauchen
- kein Alkoholabusus
- Übergewicht vermeiden
- abwechslungsreich essen
- ausgewogene Ernährung mit einem hohen Anteil an Obst und Gemüse
- regelmäßige körperliche Bewegung
- Erhalt der Muskulatur
- medizinische Vorsorgeprogramme nutzen
- Gehirnjogging

Stefan Freundlieb

Die Termine der Vortragsreihe im Januar 2005:

- 12.1. Diabetes mellitus: eine globale Epidemie**
Dr. med. Gerhard Sandmann, St. Josefs-Krankenhaus, Salzkotten
- 19.1. Katarakte und Makuladegeneration (AMD)**
Dr. med. Uwe Reinking, Salzkotten
- 26.1. Der Mensch und seine Gelenke: biologische und endoprothetische Möglichkeiten**
Priv.-Doz. Dr. med. Norbert Lindner, Brüderkrankenhaus Paderborn

Universität Paderborn aktivstes Forschungs-Zentrum

E.T.A. Hoffmann: Universalkünstler der europäischen Romantik

Der Literaturwissenschaftler Hartmut Steinecke hat Ende 2004 drei Werke von und über E.T.A. Hoffmann veröffentlicht: den Abschlussband einer Gesamtausgabe, den 12. Jahrgangsband des dem Dichter gewidmeten Jahrbuchs sowie – und vor allem – die bislang umfassendste Gesamtdarstellung von Leben und Werk des großen romantischen Künstlers. Damit wurde bekräftigt, was sich schon länger abzeichnete: Die Universität Paderborn ist das derzeit aktivste Zentrum der internationalen Hoffmann-Forschung.

E.T.A. Hoffmann (1776-1822) war der Universalkünstler der europäischen Romantik: ein vielseitiger Komponist (sein Hauptwerk, *Undine*, ist die erste romantische Oper), ein Zeichner zahlreicher Karikaturen und Porträts, vor allem aber ein Schriftsteller, der in vielen Gattungen brillierte. Er schrieb Romane (*Die Elixiere des Teufels*, *Kater Murr*), Märchen (*Der goldene Topf*, *Meister Floh*), Nachtstücke (*Der Sandmann*), Künstlererzählungen (*Kreisleriana*), Kriminalgeschichten (*Das Fräulein von Scu-*

deri), Musikrezensionen und -essays, Libretti. „Sein Werk eröffnet ungewöhnliche Einblicke in die Kunst, in Wirklichkeiten, in Menschen und deren Träume und Alpträume; die Fantastik, das Nächtlich-Unheimliche, die Unterhaltbarkeit, der Humor verführen zum Lesen; Hoffmanns Kunstfertigkeit, seine Artistik gibt dem Werk Dimensionen, die jeden, der sich damit befasst, Entdeckungen machen lässt und zur Auseinandersetzung anregt.“ In diesem Satz fasst Hartmut Steinecke die Faszination



Karl Wilhelm Unzelmann als Pasquin. Aquarell von E.T.A. Hoffmann, 1808 (Staatsbibliothek Bamberg).



Der Balettfigurant Beske als Schneidergeselle. Aquarell von E.T.A. Hoffmann, 1808 (Staatsbibliothek Bamberg).

zusammen, die Hoffmanns Werk seit nahezu 200 Jahren ausstrahlt.

„Sämtliche Werke“ in 7 Bänden

Der Paderborner Germanist ist Hauptherausgeber der bisher vollständigsten Ausgabe der „Sämtlichen Werke“ des Künstlers, die seit 1985 im Deutschen Klassiker Verlag, Frankfurt, erscheint und soeben abgeschlossen wurde. Sie enthält neben den literarischen Werken auch die musikalischen Schriften (ediert von Gerhard Allroggen, Detmold), die Briefe sowie die juristischen Schriften des Berliner Kammergerichtsrates – insgesamt in 7 Bänden über 6 000 Seiten. Auch der Kommentar ist mit etwa 2 600 Seiten weitaus umfassender als in jeder früheren Ausgabe. Die große Zustimmung der internationalen Forschung hat dazu geführt, dass diese Ausgabe bereits vor ihrer Fertigstellung zur „Zitiernorm“ wurde, maßgeblich für jeden, der künftig über Hoffmann forscht.

Zur Anregung und Konzentration der internationalen Forschung hat Steinecke 1993 ein „E.T.A. Hoffmann-Jahrbuch“ gegründet, das er seither heraus gibt, 2004 im 12. Jahr. Die bisherigen Beiträge kamen aus 17 Ländern, das zeigt eindrucksvoll die Internationalität des Werkes und der Forschung.

Hoffmanns „Kunst der Fantasie“

Nach einer Reihe von Einzelaufsätzen und zwei kleineren Büchern über die verschiedensten Aspekte des Hoffmannschen Werkes veröffentlichte Steinecke zeitgleich mit dem letzten Band der Ausgabe eine Summe seiner über 20-jährigen intensiven Beschäftigung mit dem Universalkünstler: *Die Kunst der Fantasie*. E.T.A. Hoffmanns Leben und Werk im bekannten Insel Verlag, Frankfurt. Auf 645 Seiten wird hier der ganze Reichtum dieses Werkes entfaltet und analysiert, in den Kontexten der politischen, technischen, naturwissenschaftlich und künstlerischen Entwicklung der Zeit.

Im Vorwort fasst Steinecke die gegenwärtige Wirkung Hoffmanns zusammen: „Auch im beginnenden 21. Jahrhundert werden seine Werke in vielen Sprachen gelesen und erforscht, von Künstlern – Schriftstellern, Komponisten, Malern, Filmemachern – in zahlreichen Ländern kreativ weitergeführt. Sei-



Hoffmanns „Die Kunst der Fantasie“.

ne Kunst der Fantasie gehört zur Weltliteratur.“

Die ersten Rezensionen rühmten die Verbindung von „avanciertester Wissen-



Titel des siebten und letzten Bandes der Werke E.T.A. Hoffmanns.

schaft“ mit einer eingängigen, geradezu „unterhaltsamen Darstellungsweise“: Mit dieser Monographie und der kommentierten Werkausgabe habe „Steinecke we-

sentlich dazu beigetragen, dass in den letzten zwanzig Jahren unser Wissen über Leben und Werk dieses Weltautors vertieft und seine oft verkannte Kunst in ihrem wahren Rang gesehen wird.“ (G. Kranz, 2004)

Kontakt:

Prof. Dr. Dr. h.c. Hartmut Steinecke,
Fakultät für Kulturwissenschaften,
Institut für Germanistik und
Vergleichende Literaturwissenschaft,
Tel.: 05251/60 2873,
E-Mail: h.steinecke@upb.de

Anzeige

Einsteigen.

In unserem technisch-orientierten Unternehmen bieten wir laufend interessante Herausforderungen für **Absolventen^{*)} und Berufserfahrene** der Fachbereiche **E-Technik, Informatik, Maschinenbau, Mechatronik, Physik, ...**

Die dSPACE GmbH ist internationaler Marktführer bei Entwicklungs- und Testwerkzeugen schneller mechatronischer Regelungssysteme wie z.B. ABS oder ESP. Durch die ständige Entwicklung innovativer High-Tech-Produkte wachsen wir seit unserer Gründung 1988 permanent. Deshalb bieten sich immer neue und spannende Aufgaben für unsere Mitarbeiter.

- **Produktmanagement**
- **Hardware-Entwicklung**
- **Software-Entwicklung (GUI, embedded systems)**
- **Anwendungen Echtzeitsimulation**
- **Technische Dokumentation, Marketing und Vertrieb**

Aktuelle Stellenangebote unter www.dspace.de

Bei uns erwarten Sie neueste Technologien, junge, lebendige Projektteams und ein hohes Maß an selbständiger, eigenverantwortlicher Arbeit in einem lockeren, angenehmen Betriebsklima.

*) wir machen keinen Unterschied zwischen Männern und Frauen

Paderborner
Universität

dSPACE GmbH - Personalabteilung
Herrn Harald Wilde
Technologiepark 25 - 33100 Paderborn
Tel.: 05251-1638-0 - hwilde@dspace.de



Das Jean Monnet-Team (v. l.): Lars Niederkrome, Hedwig Frieg, Prof. Dieter Krimphove, Mike Albring.

Fotos: Fakultät WW

Das „Jean Monnet-Projekt“

Europäische Integration in der Lehre

Zum ersten September 2004 verlieh die Kommission der Europäischen Gemeinschaft der Universität Paderborn einen Jean Monnet-Lehrstuhl für Wirtschaftsrecht. Der Jean Monnet-Lehrstuhl beschäftigt sich in Lehre und Forschung mit der Darstellung des Europäischen Rechts und dessen ökonomischen Wirkungen auf den europäischen Binnenmarkt insbesondere mit der Angleichung nationalen Rechts in Europa.

Die Forschungsförderung „Jean Monnet“ besteht seit 1990, um Hochschulen bei der Einführung neuer Lehrveranstaltungen im Bereich der „Europäischen Integration“ zu unterstützen. Das Lehrfach „Europäische Integration“ beinhaltet Lehrveranstaltungen des europäischen Einigungswerkes mit seinen institutionellen, rechtlichen, politischen, wirtschaftlichen und sozialen Aspekten. Dazu zählt insbesondere der Bereich der Geisteswissenschaften, bei denen die Entwicklung der Europäischen Gemeinschaft einen immer größeren Teil des Lehrstoffes ausmacht. Darunter fallen zum Beispiel das Gemeinschaftsrecht, die wirtschaftliche Integration Europas, die

politische Integration Europas und die Geschichte des europäischen Einigungswerkes.

Einrichtung neuer Lehrstuhl

Im Rahmen des Jean Monnet-Programms gewährt die Europäische Gemeinschaft für eine Zeit von drei Jahren Zuschüsse für die Einrichtung entsprechender Lehrstühle. Die betreffenden Hochschulen verpflichten sich im Gegenzug, die neuen Einrichtungen nach Ablauf des Kofinanzierungszeitraums für mindestens weitere vier Jahre aufrecht zu erhalten. Zielgruppe dieses Programms sind Universitäten und Hochschulen in den EU-Mitgliedstaaten.

Europäische Union als Lebensrahmen der Bürger

Die Umsetzung eines Jean Monnet-Projekts kann durch verschiedene Maßnahmen erfolgen. Insbesondere sollen Studierende Grundkenntnisse über die europäischen Strukturen und die Europäische Union als Lebensrahmen der europäischen Bürger erwerben. Alternativen der europäischen Forschungseinrichtungen sind hierbei:

- Jean Monnet-Lehrstühle (Bezeichnung für eine Vollzeitlehrstelle, die ausschließlich der Thematik der europäischen Integration gewidmet ist. Die Lehrtätigkeiten werden im Grund- und Hauptstudium sowie in der Betreuung von Forschungstätigkeiten erbracht),
- Pflicht-Lehrveranstaltungen (Grundkurs zur Thematik der europäischen Integration, die sich über ein akademisches Jahr erstreckt),
- Europa-Module (Kurze Lehrveranstaltungen zum Thema europäische Integration in einem der vier Hauptbereiche der Aktion Jean Monnet),
- Europäische Jean Monnet-Forschungszentren (In diesem Rahmen können die Hochschulen auf universitärer oder regionaler Ebene ihre wissenschaftlichen und personellen Ressourcen für die Forschung und Lehre im Bereich der europäischen Integration bündeln).

Der Jean Monnet-Lehrstuhl wird an Professorinnen und Professoren vergeben, die in europäischen Angelegenheiten ein besonders Engagement gezeigt haben. Voraussetzung für die Gewährung eines Jean Monnet-Lehrstuhls ist ein umfangreicher Antrag mit dem Nachweis eines europäischen Studien- und Forschungsprogramms. Nach einem fast einjährigen Antragsverfahren bei der Kommission der Europäischen Gemeinschaft ist Dr. Dieter Krimphove, Universitätsprofessor der Fakultät Wirtschaftswissenschaften, zum Jean Monnet-Professor ernannt worden.

Seit 1990 wurden mit Hilfe der Aktion Jean Monnet ca. 2 500 Hochschulvorhaben zum Thema der europäischen Integration eingeführt, davon 82 europäische Forschungszentren, 601 Jean Monnet-Lehrstühle, 1 660 Pflicht-Lehrveranstaltungen und Europa-Module.

Ein Ehrenbürger Europas

Jean Monnet ist einer der Gründungsväter der europäischen Gemeinschaft. Er wurde 1888 im französischen Cognac geboren und starb 1979 auf seinem Landsitz bei Paris. Bevor er Mitarbeiter des französischen Außenministers Schuman wurde, war er bereits als Koordinator für Rüstungskoperationen im Ersten und Zweiten Weltkrieg, als Stellvertretender Generalsekretär des Völkerbundes und als erster Generalsekretär des „Commissariat au plan“ (Wirtschaftsplanungsbehörde in Frankreich) tätig. Jean Monnet war der Initiator des „Schuman-Plans“, der die Basis für die Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EKGS) am 18. April 1951 darstellte. Zu den Gründungsstaaten der EKGS gehören Frankreich, Deutschland, Italien und die BeNeLux-Staaten. Am 10. August 1952 nahm die „Hohe Behörde“ EKGS unter dem Präsidenten Jean Monnet ihre Arbeit auf.

Jean Monnet erhielt die Auszeichnung „Ehrenbürger Europas“. Sein Grab befindet sich neben anderen berühmten Persönlichkeiten, wie Victor Hugo, Voltaire und Jean-Jacques Rousseau in der Krypta des Panthéon in Paris.

Begehrter Titel für die Universität Paderborn

Die Verleihung des Titels „Jean Monnet-Professor“ bringt sowohl der Universität Paderborn als auch deren Studierenden verschiedene Vorteile. Zum einen vergrößert die Universität Paderborn ihr Lehr- und Forschungsprogramm und ihr internationales Renommee erheblich, denn die Universität erhält den begehrten Titel eines „Jean Monnet-Lehrstuhls“ wie andere nationale Universitäten (z. B. Universität zu Köln, Universität Heidelberg, Eberhard Karls-Universität Tübingen etc.) und internationale Universitäten (Manchester Metropolitan University, Université de

Montréal, Columbia University, Stanford University). Zum anderen profitieren die Paderborner Studierenden vor allem von der Erweiterung des Lehrangebots. So werden schon im Wintersemester 2004/2005 Veranstaltungen im Rahmen der Europäischen Integration (z. B. Kapitalmarkt- und Bankenaufsichtsrecht in Europa, Aktuelle Rechtsfragen des europäischen Bankrechts, Institutions du Droit privé/Legal Institutions of Civil Law in the EEC, Literaturzirkel, (Rechtsharmonisierung im europäischen Binnenmarkt), Einführung in das Wirtschaftsstrafrecht in Europa, Grundzüge des Wirtschaftsprivatrechts im europäischen Binnenmarkt) gelesen. Hierdurch erzielt die Universität Paderborn gegenüber anderen Hochschulen einen strategischen Bildungs- und Forschungsvorteil.

Lars Niederkrome M. A. (Int. Eco.)

Anzeige

...und nach den Vorlesungen Entspannung pur in der DRIBURG THERME!

DRIBURG THERME

...wo der Mensch sich wohl fühlt...

GUTSCHEIN ~~10,50 €~~ > 8,50 €

Bei Vorlage dieses Gutscheins erhalten Sie eine zusätzliche Ermäßigung auf den Tagestarif Bad + Sauna für Studenten von 2,00 €.

GUTSCHEIN ~~10,50 €~~ > 8,50 €

Bei Vorlage dieses Gutscheins erhalten Sie eine zusätzliche Ermäßigung auf den Tagestarif Bad + Sauna für Studenten von 2,00 €.

33014 Bad Driburg • Tel. 0 52 53 / 70 116 www.driburg-therme.de info@driburg-therme.de



Internet-Café am Goerdeler-Gymnasium Paderborn.

Fotos: QuIC

Mütter dürfen über die Schultern gucken

Betreutes Surfen nach Schulschluss

Wie kann außerhalb des Schulunterrichts allen Schülerinnen und Schülern ein Zugang zum Internet geboten werden? Welche Möglichkeiten bestehen zur kostenneutralen Betreuung von minderjährigen Schülern? Können diese Aufgaben mit einer besonderen Förderung von Frauen und Mädchen verbunden werden? Im Rahmen des Projekts QuIC (Qualifizierung in schulischen Internet-Cafés) wurde untersucht, inwieweit Informations- und Kommunikationstechnologien im Kontext von Schule, speziell im Nachmittagsbereich, eingesetzt werden können. Darüber hinaus wurden neue Formen der Nutzung von Medien in der Schule erprobt. Ein weiteres Ziel war die Erhebung von Problemen bei einer durchgehenden und nachhaltigen Nutzung informationstechnischer Infrastrukturen im Nachmittagsbereich der Schule.

Im Pilot-Projekt QuIC wurde dazu folgender Ansatz gewählt: Ein am Nachmittag offenes Internet-Café wird durch Mütter aus der Elternschaft der Schule betreut und den Müttern werden als Gegenleistung Qualifizierungsbausteine angeboten. Den Schülerinnen und Schülern soll die durchgängige Nutzung der

neuen Medien im Unterricht und darüber hinaus auch für ihre Hausaufgaben und persönlichen Recherchen ermöglicht werden. Deshalb stieß die Idee der Eröffnung eines Internet-Cafés in der Schüler-, Eltern- und Lehrerschaft auf breite Unterstützung.

Frauen im Fokus

Diese Idee traf sich mit der Idee, insbesondere das Interesse von Schülerinnen und Frauen an neuen Technologien zu fördern und deren Technologie-Kompetenzen zu stärken. Bei dem Ansatz rückten auch die Mütter der Schülerinnen und Schüler in den Blickpunkt, die sich oft in ihren Medienkompetenzen unsicher und Kindern bzw. Partnern unterlegen fühlen. Für viele Familienfrauen sind geringe Computerkenntnisse und Medienkompetenzen oft auch eine Hürde bei einem Wiedereinstieg in den Beruf. Diesen Frauen wurde als Gegenleistung für ein Engagement als Aufsicht im Internet-Café ein Angebot in Form von Qualifizierungsbausteinen gemacht. Für die Frauen stellte das Angebot einen niedrighschwelligsten Einstieg unter gleich Gesinnten in den Erwerb von Medienkompetenzen dar.

Schülerinnen ab der 10. Klasse wurden ebenfalls in das Projekt mit eingebunden und sollten mit den teilnehmenden Müttern auf eine Rolle als Multiplikatorinnen vorbereitet werden und später im Sinne der Nachhaltigkeit die Einstiegsqualifizierung der Mütter übernehmen.

Mütter und Schülerinnen mit unterschiedlichem Lerntempo

Das Pilot-Projekt lief über drei Schulhalbjahre, in denen unterschiedliche Gruppenzusammensetzungen bei der Qualifikation erprobt wurden.

Im ersten Abschnitt wurden Schülerinnen mit Müttern gemeinsam auf die Betreuerinnen- bzw. die Mentorinnenrolle vorbereitet. Im weiteren Verlauf des Projekts wurde entschieden, die Frauen und die Schülerinnen getrennt auf ihre Aufgaben vorzubereiten, da beide Gruppen vom Lerntempo und den Vorerfahrungen her recht unterschiedlich waren und die Schülerinnen darüber hinaus auch in anderer Weise als die Frauen auf eine aktive Rolle im Vermittlungsprozess vorbereitet werden mussten.

Es zeigte sich im Laufe des Projekts, dass bei den Schülerinnen der Wechsel von der 10. Klasse in die Oberstufe sowie von der 11. in die 12. Klasse mit jeweils neuen Rahmenbedingungen verbunden ist, der eine kontinuierliche Mitarbeit in einem Projekt erschwert, bei dem Schü-



Beteiligte am Projekt QuIC: Von links: Udo Hilwerling, Dr. Wortmann (Goerdeler-Gymnasium), Regina Eichen (Schulen ans Netz e. V.), Prof. Dr.-Ing. Reinhard Keil-Slawik, Aytagül Özel, Christiana Nolte.

lerinnen über 1,5 Jahre auf eine Mentorinnenrolle vorbereitet werden.

Die Projekterfahrungen zeigen, dass es notwendig ist, in den Schulen eine personelle Trennung von inhaltlich und technisch verantwortlichen Personen vorzunehmen, da sonst die Person, die für alles zuständig ist, einen Engpass bildet.

Internet-Plattform als Kommunikationszentrale

Für die Abstimmung von Terminen, Betreuungszeiten, den Austausch der Qualifizierungsunterlagen und die Nachbereitung über Online-Chats wurde für alle die in der Schule und zu Hause verfügbare, internetbasierte Plattform Lea-Net, die Schulen ans Netz e. V. als Austauschplattform für im Bildungsbereich tätige Frauen zur Verfügung stellt, eingesetzt. Das Forum nutzte der betreuende Lehrer intensiv zum Feedback an die teilnehmenden Mütter.

Die teilnehmenden Frauen erklären sich in der Regel für einen Zeitraum von sechs Monaten zu einer Teilnahme bereit. Dieser Zeitraum scheint ein gutes Planungsintervall für die Mütter zu sein, nicht zu lang, um sich unüberschaubar zu binden, und nicht zu kurz, um auch etwas für sich aus der Teilnahme mitzunehmen. Einige nahmen auch über zwei oder drei Halbjahre teil und betonten ein ehrenamtliches Engagement für die

Schule ihrer Kinder als eine wesentliche Motivation.

Im Pilotprojekt wurde das Qualifizierungskonzept in Bausteinen vom HNI, Prof. Dr.-Ing. Reinhard Keil-Slawik, in Zusammenarbeit mit Schulen ans Netz

e. V. entwickelt. Nach Abschluss der Pilotphase wird die nachhaltige Qualifizierung der betreuenden Mütter nicht, wie ursprünglich geplant, durch Oberstufenschülerinnen übernommen, sondern es haben sich Eltern in ausreichendem Maße bereit erklärt, die Qualifizierung für die Mütter auf Basis des Konzepts selbst in ihre Hände zu nehmen.

Aufgrund der positiven Erfahrungen in Paderborn und den Transfer durch Schulen ans Netz e. V. sind mittlerweile mehrere vergleichbare Vorhaben an anderen Schulen durch das Paderborner Modell angeregt worden.

Projektpartner:

Schulen ans Netz e. V.,
Goerdeler-Gymnasium Paderborn,
Initiative „Frauen gestalten die Informationsgesellschaft“.

Kontakt:

Christiana Nolte,
Tel.: 05251/60 6410,
E-Mail: cnolte@uni-paderborn.de

Anzeige

SB-WASCHSALON

waschen-trocknen-mangeln
Mo.-Sa. von 6.00 bis 23.00 Uhr



7 kg Wäsche nur EUR 3,50
inkl. Waschpulver

**große Waschmaschine für z.B.
Gardinen, Betten, Teppiche**

Paderborn-Bahnhofstr.23

www.sb-waschen.de
Tel. 0173-9524379

Preise für Paderborner Spin-off

Im Jahr 2004 haben die Industrie- und Handelskammern Ostwestfalen zu Bielefeld und Lippe zu Detmold, die Stiftung Standortsicherung Kreis Lippe, die Handwerkskammer in OWL und die In-



Foto: Fakultät

Dipl.-Inf. Mario Vodisek, Dipl.-Ing. Dr. André Brinkmann, Dipl.-Inf. Michael Heidebuer (v. l.).

itiative für Beschäftigung OWL e. V. erstmals einen gemeinsamen „**Transferpreis OWL**“ ausgeschrieben. Gesucht wurden Kooperationsprojekte zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, die sich aufgrund besonderer Leistungen im Bereich der gemeinsamen Forschung und Entwicklung, von Forschungsaufträgen und des Personaltransfers profilieren konnten.

Von über zwanzig Vorschlägen kamen nach verschiedenen Durchläufen vier Unternehmen in die letzte Runde. Darunter **Dr.-Ing. André Brinkmann** und seine Mitarbeiter **Dipl.-Inf. Michael Heidebuer** und **Dipl.-Inf. Mario Vodisek** mit dem Spin-off Virtual Solutions GbR. Es handelt sich dabei um eine Ausgründung des Heinz-Nixdorf-Instituts der Universität Paderborn und der CONET AG aus Hennef und soll Administratoren in Rechenzentren bei der Verwaltung des enormen Datenvolumens unterstützen.

Auf der feierlichen Veranstaltung im Hause der GOLDBECK Bau GmbH in Bielefeld wurden schließlich die letzten vier Kandidaten mit den jeweiligen Projekten vorgestellt und die Gewinner ermittelt. Das Kooperationsprojekt „Virtual Solutions“ hat dabei den zweiten Preis erhalten. Der Gewinner des ersten Preises ist das Projekt „ePusher“, ein drahtloses energieeffizientes Sensornetzwerk für Regale im Einzelhandel, dessen Kooperationspartner die Arbeitsgruppe Sensorik der Uni Paderborn und die Firma POS Tuning Udo Voßhenrich aus Bad Salzuflen sind.

Zeitgleich zu dem Transferpreis haben die Patentverwertungsagentur PROvendis GmbH und der Patentverbund der Hochschulen in NRW gemeinsam mit dem NRW-Ministerium für Wissenschaft und Forschung zum zweiten Mal den **Hochschulwettbewerb „patente Erfinder“** ausgeschrieben. Jene Hochschulerfindungen mit höchstem Innovationscharakter und außerordentlicher Anwendungstauglichkeit sollen besonders gefördert werden. Der erste Preis ist mit 15 000, der zweite mit 10 000 und der dritte mit 8 000 Euro dotiert. Auch für diesen Preis wurde **Dr.-Ing. André Brinkmann** mit seiner Erfindergruppe für das Computerspeichersystem „Redundant Share“ nominiert und erhielt bei der offiziellen Verleihung den dritten Preis. Die Erfindung entstand am Heinz-Nixdorf-Institut Paderborn unter Mitwirkung der Professoren **Dr. Christian Scheideler**, **Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide** und **Dr.-Ing. Ulrich Rückert** und wurde von der Transferstelle Uniconsult bis zur Anmeldung betreut. Bei der Erfindung handelt es sich um ein dynamisches Verfahren zur redundanten Datensicherung in hoch-skalierenden Speichersystemen. Das bedeutet, dass auch nach dem Ausfall einzelner Festplatten verlorene Daten mit Hilfe der restlichen Speichersysteme wiederhergestellt werden können. Dabei erfolgen sowohl der Datentransfer im Normalbetrieb als auch die Wiederherstellung der vollen Sicherheit nach dem Ausfall von Festplatten deutlich schneller als bei anderen Systemen. „Redundant Share“ macht Computer also sicherer und schneller.

Eduard-Benteler-Preises für Ilona Kloppenburg und Peter Lößler

Jährlich werden Studierende für das jeweils beste Vordiplom in den Studiengängen Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen mit dem Eduard-Benteler-Preis ausgezeichnet. Im Rahmen der Absolventenfeier der Fakultät für Maschinenbau überreichte Prof. Dr.-Ing. Wilfried Rostek, Leiter Forschung und Entwicklung der Benteler Automobiltechnik, Paderborn, die Preise an **Ilona Kloppenburg** (Maschi-



Foto: Wiesner

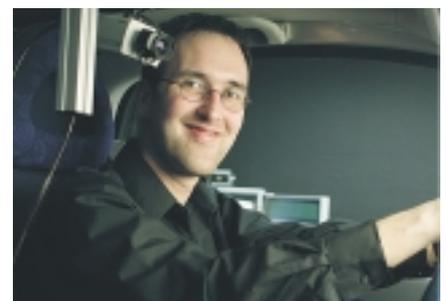
Große Freude bei der Preisverleihung (v. l.): Prof. Dr. Jürgen Gausemeier (Dekan), Peter Lößler (Preisträger), Ilona Kloppenburg (Preisträgerin), Prof. Dr. Wilfried Rostek (Benteler).

nenbau) und **Peter Lößler** (Wirtschaftsingenieurwesen).

Die beiden Studierenden erhalten neben einem Preisgeld die Möglichkeit, ein Praktikum in einem der europäischen Werke der Benteler-Gruppe zu absolvieren.

Bester Vortrag eines Nachwuchswissenschaftlers

Mit der Auszeichnung „Bester Vortrag Jungwissenschaftler“ wurde **Dipl.-Ing. Thorsten Brandt** auf der 21. Internationalen VDI/VW-Gemeinschaftstagung „Integrierte Sicherheit und Fahrerassistenzsysteme“ geehrt, die von der VDI-Gesellschaft für Fahrzeug- und Verkehrstechnik und der Volkswagen AG, Forschung und Entwicklung, in Wolfsburg ausgerichtet wurde.



Der VDI-Preisträger Thorsten Brandt von der International Graduate School.

Unter dem Titel „Ein Ansatz zur automatischen Kollisionsvermeidung“ stellte Thorsten Brandt dort sein Promotionsprojekt vor, das er im L-Lab, einer Public Private Partnership der Universität Paderborn und der Hella KGaA Hueck & Co., bearbeitet.

Vor dem Beginn seines Promotionsstudiums an der International Graduate School „Dynamic Intelligent Systems“

im Oktober 2003 machte Thorsten Brandt einen Master in Luft- und Raumfahrttechnik an der Universität von Arizona in Tuscon, USA, sowie einen Abschluss als Diplom-Ingenieur in Maschinenbau an der Universität Duisburg-Essen. Für die dort vorgelegte Arbeit „Autopilot Simulation and Design for an Unmanned Surveillance Aircraft“ war Thorsten Brandt schon im März 2004 vom Bezirksverein Ruhr des VDI (Verein Deutscher Ingenieure) mit dem VDI-Förderpreis für hervorragende Diplomarbeiten ausgezeichnet worden.

Sonderpreis für Suchmaschine

Die Internet-Suchmaschine AIssearch der Universität Paderborn gewann im Wettbewerb um den „European Academic



Dr. Benno Stein



Sven Meyer zu Eissen

Software Award“ (EASA) einen Sonderpreis für die Umsetzung von Forschungsergebnissen in Software.

Der alle zwei Jahre ausgeschriebene Wettbewerb erhielt auch dieses Jahr große Aufmerksamkeit und hatte eine rege Beteiligung: 158 Universitäten aus 19 Ländern bewarben sich mit Software-Projekten, die bezüglich innovativer Beiträge in Lehre und Forschung evaluiert wurden. 30 dieser Projekte wurden von einer internationalen Jury ausgewählt und zu einem Finale nach Neuchâtel und Le Locle (Schweiz) eingeladen. Die Suchmaschine AIssearch überzeugte die Juroren insbesondere durch neue Konzepte bei der Bewertung, der thematischen Gruppierung und der Darstellung von Suchergebnissen.

Entwickelt wurde AIssearch von **Dr. Benno Stein** und **Sven Meyer zu Eissen** am Lehrstuhl Wissensbasierte Systeme des Instituts für Informatik, um die Internetsuche zu vereinfachen. Mehr Informatio-

nen zu AIssearch sind im Internet unter www.aisssearch.de zu finden.

Förderpreise der Unternehmergruppe Ostwestfalen e. V.

Die Unternehmergruppe Ostwestfalen hat bei ihrer diesjährigen Hauptversammlung die Förderpreise 2004 für hervorragende Arbeiten im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich und angrenzenden



Elmar Lukas (links) und Joachim Ohse (Vorsitzender der Unternehmergruppe Ostwestfalen).

der Gebiete der Universität Paderborn vergeben. Gemeinsam mit den Professoren der Universität Paderborn sowie dem Vorstand der Unternehmergruppe Ostwestfalen wurden die Kandidaten ausgewählt, deren Arbeiten mit der Note sehr gut bewertet wurden und die sich darüber hinaus durch eine kurze Studienzzeit auszeichneten.

Der Vorsitzende der Unternehmergruppe, Joachim Ohse, überreichte den diesjährigen Preisträgern jeweils einen Scheck und eine Urkunde. Honoriert wurde eine Dissertation von **Elmar Lukas** mit dem Thema „Multinationale Unternehmen und sequentielle Direktinvestitionen: Eine realoptionstheoretische Modellierung“ und vier Diplomarbeiten von **Susanne Gleißmann**, **Ole Grothaus**, **Jens Möller** und **Ingmar Steinzen**.

Jubiläum für Preise der Weidmüller Stiftung

Bei der diesjährigen Verleihung der Preise der Weidmüller Stiftung an **Ilona Kloppenburg** und **Stefan Wilmanns** gab es ein Jubiläum zu feiern. Zum zehnten Mal seit 1995 vergibt die Weidmüller Stiftung die mit jeweils 4 000 Euro dotierten Preise an Studierende der Universität Paderborn in den Studiengängen



Foto: Hüls

Verleihung der Preise der Weidmüller Stiftung (v.l.): Prof. Dr. Nikolaus Risch, Rektor der Universität Paderborn, die Preisträger Stefan Wilmanns und Ilona Kloppenburg, Prof. Dr. Volker Herzig, Geschäftsführer der Weidmüller Stiftung.

Maschinenbau, Elektrotechnik, Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsingenieurwesen für hervorragende Leistungen im Grundstudium. Mit dem Geld soll den Preisträgern ein mehrmonatiger Auslandsaufenthalt ermöglicht werden, der zu Studienzwecken oder für Praktika genutzt werden kann.

Der Rektor der Universität Paderborn, Prof. Dr. Nikolaus Risch, gratulierte den Preisträgern und betonte in seiner Rede die Bedeutung der zehnjährigen Zusammenarbeit. Die Universität Paderborn habe dadurch an Profil gewonnen. Der Geschäftsführer der Weidmüller Stiftung, Prof. Dr. Volker Herzig, würdigte anschließend in seinem Rückblick auf die Geschichte der Stiftung die Verdienste ihres vor kurzem verstorbenen Gründers, Peter Gläsel. Mit der Stiftung werde ein Beitrag zum Bildungssystem geleistet und die gesellschaftliche Aufgabe der Förderung der Wissenschaft und Forschung in der Region Ostwestfalen-Lippe wahrgenommen.

An die Vergabe der Preise sind gewisse Kriterien geknüpft, die beide Studenten erfüllt haben: Das Vordiplom nach höchstens fünf Semestern mit einem Notendurchschnitt besser als 2,0 sowie Fremdsprachenkenntnisse und das Persönlichkeitsprofil sind ausschlaggebend. Ilona Kloppenburg studiert den Kombinationsstudiengang Maschinenbau, der ein Studium und eine gleichzeitige Berufsausbildung bei der Benteler AG ermöglicht und schloss ihr Grundstudium mit der Note 1,18 ab. Ein dreimonatiges Auslandspraktikum absolvierte sie bei Benteler in den USA. „Frau Kloppenburg ist eine Ausnahmestudentin, die ein Vorbild für andere ist“ lobte

Prodekan Prof. Dr.-Ing. Hans Jürgen Maier die 23-Jährige und unterstrich gleichzeitig ihr soziales Engagement neben dem Studium.

Nach vier Semestern hatte auch Stefan Wilmanns sein Vordiplom mit einer 1 vor dem Komma abgeschlossen. „Trotzdem blieb genug Zeit für das Engagement im außeruniversitären Bereich“, so Professor Hans Jürgen Maier. Der 27-Jährige absolvierte schon seinen Zivildienst in den USA und studierte für ein Semester in Australien. Mit dem Preisgeld möchte er sich einen Studienaufenthalt an der Tokyo University of Technology in Japan finanzieren und dort auch seine Studienarbeit zum Thema Piezotechnik schreiben.

Anregungen dazu gab es sicherlich im folgenden Festvortrag von Prof. Dr. Peter Hagedorn von der Technischen Universität Darmstadt. Dort ging es um so genannte „Smart Pads – Piezotechnik in Kfz-Scheibenbremsen“. Sein Vortrag und ein anschließender Empfang rundeten die Veranstaltung ab.

Nähere Informationen zur Weidmüller Stiftung finden sich auch im Internet:

www.weidmueller-stiftung.de

Christian Hüls

Chemo-Informatiker legt Grundlagen für neue Arzneimittel gegen die Alzheimer'sche Krankheit

Der Chemo-Informatiker **Dr. Edgar Luttmann** (31) erhält für seine mit Auszeichnung benotete Doktorarbeit den FIZ CHEMIE Berlin-Dissertationspreis 2004. Seine Studien geben neue Einblicke in die biochemischen Vorgänge der Alzheimer'schen Krankheit und legen die Grundlage für die Entwicklung von neuen Arzneimitteln zur Alzheimer-Therapie. Mit dem FIZ CHEMIE Berlin-Dissertationspreis prämiiert die Fachgruppe Chemie – Information – Computer (CIC) der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) herausragende Doktorarbeiten, die zukunftsweisend für die weitere Entwicklung der Chemo-Informatik sind. Stifter des Preises ist das Fachinformationszentrum (FIZ) Chemie Berlin, ein führender Anbieter von wissenschaftlichen Datenbanken, die zum

Alltag aller forschenden Chemiker weltweit gehören.

„Mit seiner Arbeit hat Dr. Edgar Luttmann wegweisende Erkenntnisse zum Verständnis der Alzheimer'schen Demenz erbracht und so weitere Möglichkeiten der Therapie aufgezeigt“, unterstreicht der Geschäftsführer des FIZ Chemie Berlin, Professor Dr. René Deplanque, die Entscheidung der Jury. „Der interdisziplinäre Ansatz seiner Arbeit belegt eindrucksvoll, dass die Chemoinformatik bei der Entwicklung neuer Wirkstoffe heute nicht mehr wegzudenken ist.“

Luttmanns Doktorvater, Professor Dr. Gregor Fels, Arbeitsgruppe Organische Chemie der naturwissenschaftlichen Fakultät an der Universität Paderborn erklärt: „Die Arbeit ist ein schönes Beispiel dafür, wie im Zusammenspiel von Chemie und Informatik Lösungen für schwierige Fragestellungen gefunden werden können, die ein Chemiker ohne das Werkzeug Computer und die entsprechende Doppelqualifikation nicht mehr lösen könnte. Im konkreten Fall heißt dies, dass Dr. Luttmann mit seinen Ergebnissen aus der computergestützten Modellierung von Molekülen und den Untersuchungen zur Moleküldynamik den Weg zu biochemischen und elektro-physiologischen Experimenten geebnet hat, die letztlich zur Bestätigung der theoretischen Modelle geführt haben.“

Lödige-Preis für Forschung an Tropfenbildungsprozessen

Von der Fakultät Maschinenbau und der Universitätsgesellschaft der Universität Paderborn wurde jetzt der Lödige-Preis 2004 für die beste Diplomarbeit des Jah-



Preisverleihung im Herbst. Von links: Dr. Frank Sandfort (Firma Lödige), Prof. Dr. jur. Steffen Gronemeyer, Dipl.-Ing. Simone Hukemann, Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c. mult. Manfred H. Pahl.

res 2003 in den Studienrichtungen Energie- und Verfahrenstechnik, Kunststofftechnik und Umwelttechnik sowie der Technischen Chemie verliehen.

Der Vorsitzende der Universitätsgesellschaft der Uni Paderborn, Prof. Dr. jur. Steffen Gronemeyer, überreichte den mit 1 000 Euro dotierten Preis an **Dipl.-Ing. Simone Hukemann**. Vor der feierlichen Preisübergabe hat der Geschäftsführer der Firma Lödige, Dr. Frank Sandfort, auf die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen der Universität Paderborn und der ortsansässigen Industrie hingewiesen und die Leistung der Preisträgerin gewürdigt. Simone Hukemann hat am Institut für Energie- und Verfahrenstechnik bei Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c. mult. Manfred H. Pahl eine Diplomarbeit zur Modellbildung und Simulation von Tropfenbildungsprozessen mittels Computational Fluid Dynamics (CFD) angefertigt. Die erzielten Ergebnisse zeigen bereits im Vorfeld von aufwändigen experimentellen Untersuchungen die prinzipielle Möglichkeit zur Herstellung von gleichgroßen Tropfen, wie sie in verschiedenen verfahrenstechnischen Prozessen benötigt werden und liefern wichtige Hinweise und Parameter für die Konstruktion einer entsprechenden Apparatur.

Matthias Neu 25 Jahre dabei

Der Rektor der Universität, Prof. Dr. Nikolaus Risch (links), und Dr. Gudrun



Oevel, Leiterin des Zentrums für Informations- und Medientechnologien (IMT), gratulierten jetzt dem stellvertretenden Leiter des IMT und Vorsitzenden des Wissenschaftler-Personalrats, Dipl.-Math. Matthias Neu, zum 25-jährigen Dienstjubiläum.

Foto: Wiesner

Foto: Hüls

Seit März 1980 ist **Matthias Neu** Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Paderborn, nachdem er in Siegen 1979 nach seinem Abschluss als Diplom-Mathematiker seine Laufbahn als Wissenschaftlicher Angestellter des Landes begann.

Zunächst im damaligen, sich im Aufbau befindenden Hochschulrechenzentrum, ab 1986 dann in der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Ziegler in der Angewandten Physik, ist er seit dem 1.1.2004 als stellvertretender Leiter und damit ständiger Vertreter von Dr. Gudrun Oevel im neuen IMT tätig.

Der Rektor dankte Matthias Neu anlässlich dieses Jubiläums auch für seinen jahrelangen engagierten Einsatz im Wissenschaftler-Personalrat der Universität.

Der Jubilar ist zudem seit acht Jahren Mitglied im Hauptpersonalrat (HPR WISS.) im Ministerium für Wissenschaft und Forschung und seit drei Jahren Vorsitzender der Fachgruppe Hochschule und Forschung der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft NRW (GEW NRW).

Verdienstkreuz am Bande für Prof. Dorothea Reese-Heim

Anlässlich der Aushändigung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an



Überreichung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an Professorin Dorothea Reese-Heim, Universität Paderborn, durch den Bayerischen Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. Thomas Goppel.

Professorin Dorothea Reese-Heim durch den Bayerischen Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. Thomas Goppel, wurde sie mit folgender Laudatio für ihre Tätigkeit als Künstlerin und Hochschullehrerin geehrt:

„Sie sind eine beeindruckende Künstlerpersönlichkeit. Von Ihrer Ausbildung her an den Akademien der bildenden Künste in Karlsruhe und München, wo Sie 1972 das Diplom erwarben, waren Sie zunächst der Textilkunst verbunden. Ihr künstlerisches Schaffen entwickelte sich dann aber sehr schnell hin zu anderen Materialien. Raumgreifende Objekte kennzeichnen eine wesentliche Phase dieser künstlerischen Entwicklung, und somit spielt der bildhauerische Ansatz in Ihrem Werk eine dominante Rolle. Die Kombination von Metallgewebe und verschiedenen Papieren ist einzigartig in Ihrem Werk. In überzeugender Weise bringen Sie in Ihren Objekten diese beiden Materialien in einer ungewöhnlichen Symbiose zu einem Einklang. In stets besonderer Weise sind Sie dem Papier verpflichtet, das Sie in facettenreicher Vielfalt in Ihren künstlerischen Werken einsetzen, erhielten Sie 1983 einen Ruf an die Universität Paderborn. Dort leisten Sie seither mit Engagement und viel kreativem Einsatz an der Fakultät für Kulturwissenschaften einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung junger Menschen im künstlerisch-gestalterischen Bereich. In zahlreichen Ausstellungen in den USA, Japan, Skandinavien und anderen europäischen Ländern sowie in vielen deutschen Städten haben Sie kontinuierlich Ihre Werke der Öffentlichkeit präsentiert. Zuletzt zeigten Sie in einer umfangreichen „Jahres-Schau“ im Heinz Nixdorf MuseumsForum zu Paderborn Papierobjekte. Durch Ihre Beteiligung an internationalen künstlerischen Projekten haben Sie das Wirken bayerischer und deutscher Kunstschaffender weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt gemacht und sich damit große Verdienste um das Allgemeinwohl erworben.

Für Ihre Verdienste hat Ihnen der Bundespräsident das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Ich freue mich sehr, Ihnen diese hohe Auszeichnung aushändigen zu dürfen.“

Erste Preise für Prof. Dr. Hans Albert Richard und Dr. Manuela Sander

Anlässlich des internationalen Kongresses für Finite-Elemente-Methode-Techno-

logie, der im November in Dresden stattfand, erhielten **Prof. Dr. Hans Albert Richard** und **Dr. Manuela Sander**, beide Fachgruppe Angewandte Mechanik der Universität Paderborn, erste Preise für die besten Tagungsbeiträge.



Dr. Manuela Sander und Prof. Dr. Hans Albert Richard mit dem verliehenen Wanderpokal.

Prof. Richard wurde die Auszeichnung für seinen Beitrag „Numerische Untersuchungen zum ICE-Radreifenbruch“ zuerkannt. Dr. Sander wurde für ihren Beitrag „Experimentelle Untersuchungen zum Risswachstum im ICE-Radreifen“ geehrt. Sie erhielt ebenso wie Hans Albert Richard die Höchstbewertung von 5,0 Punkten, so dass der 1. Preis der 270 Tagungsbeiträge an beide Wissenschaftler der Fakultät für Maschinenbau der Universität Paderborn vergeben wurde. Der große Erfolg wurde noch abgerundet durch einen 4. Platz für einen weiteren Beitrag Prof. Richards.

Insgesamt wurde der internationale Kongress mit dem Schwerpunkt „Fluid meets Structure“ von 630 Teilnehmern aus Unternehmen und Hochschulen besucht. Der Preis ist verbunden mit einem Wanderpokal. Prof. Richard war erst kürzlich in Stockholm mit der Griffith-Medaille (s. PUZ 3/2004) geehrt worden, der international höchsten Auszeichnung auf dem Gebiet der Bruchmechanik. Damals stand die Forschung im Mittelpunkt, diesmal wurden die anwendungsbezogenen Arbeiten zum ICE-Radreifenbruch und die gute Präsentation ausgezeichnet.

Kontakt:

*Prof. Dr.-Ing. Hans Albert Richard,
Fachgruppe Angewandte Mechanik,
Tel.: 05251/60 5324,*

*E-Mail: richard@fam.uni-paderborn.de,
www.mb.upb.de/Angewandte_Mechanik.html*

Abschied nach fünf Jahren: Dr. Beate Wieland zieht es in die Landeshauptstadt

Anlässlich der Verabschiedung der ehemaligen Kanzlerin der Universität, Dr. Beate Wieland, trafen sich Vertreterinnen und Vertreter des Ministeriums, der Hochschule, Stadt und Wirtschaft im Auditorium Maximum der Universität. An diesem Tag wurde einmal mehr deutlich, welch hohes Ansehen Dr. Wieland auch außerhalb der Universität genießt, da z. B. auch sehr viele Universitätskanzler die Gelegenheit zu einer persönlichen Verabschiedung nicht versäumen wollten und aus ganz Deutschland nach Paderborn gekommen waren.

Die engagierte und couragierte ehemalige Verwaltungs-Chefin erfreute sich bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aber auch bei Kolleginnen und Kollegen in der gesamten Hochschullandschaft nicht zuletzt aufgrund ihres außergewöhnlichen Fachwissens und sympathischen Auftretens einer großen Beliebtheit. So äußerte sich auch Universitätsrektor Prof. Dr. Nikolaus Risch anlässlich der Verabschiedung exemplarisch über die positive und fruchtbare Zusammenarbeit



Uni-Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch, ehemalige Kanzlerin Dr. Beate Wieland, amtierender Kanzler Jürgen Plato, Bürgermeister Heinz Paus (v. l.).

mit dem Rektorat. In die Wieland-Amtszeit fielen wichtige Entscheidungen wie die Umsetzung des so genannten Qualitätspakts mit der Landesregierung, die Umwandlung zur Universität Paderborn mit der Trennung von den Fachhochschulabteilungen und die Profilierung als Universität der Informationsgesellschaft. Auch die Neustrukturierung des akademischen Bereichs in nunmehr fünf Fakultäten sowie das Strukturkonzept 2010 wurden von der Kanzlerin begleitet. Dr.

Beate Wieland blickte im Rahmen der Verabschiedung auf ihre schöne Zeit in der Paderstadt zurück und betonte ihrerseits die gute Arbeit innerhalb und außerhalb der Hochschule und dankte allen für die gemeinsame Arbeit. Nach fünf Jahren an unserer Hochschule übernahm Dr. Wieland zum 1. September als Abteilungsleiterin eine neue Aufgabe und Herausforderung im NRW-Verkehrsministerium.

Internationale Konferenz zur Verbesserung des Kautschuk-Mischprozesses

Bereits zum zweiten Mal richtet das Institut für Kunststofftechnik (KTP) an der Universität Paderborn eine internationale Fachtagung mit dem Schwerpunkt europäischer Forschung im Bereich der Elastomerverarbeitung aus. Im Rahmen dieser Tagung, die unter dem Titel „European Rubber Research – Practical Improvements of the Mixing Process“ am **25. und 26. Januar 2005** in der Paderhalle in Paderborn stattfindet, werden die Ergebnisse von drei groß angelegten Forschungsprojekten der Öffentlichkeit vorgestellt.

Im Mittelpunkt dieser Projekte steht der Kautschuk-Mischprozess, in dem bei der Herstellung von Gummiprodukten eine Vielzahl von Rohstoffen (Polymere, Füllstoffe, Öle, Chemikalien) üblicherweise in einem Innenmischer zu einer homogenen Masse vermischt wird, um anschließend der weiteren Verarbeitung zum Halbfertig- und Fertigprodukt zugeführt zu werden. Das EU-Projekt SATPRO widmete sich hierbei der Optimierung von Mischtechnologie und -prozess zur Herstellung von Silika-gefüllten Laufstreifenmischungen für so genannte grüne Reifen. Als Alternative zum diskontinuierlich arbeitenden Innenmischer befasst sich ein zweites Arbeitspaket mit der Weiterentwicklung des kontinuierlichen Mischens mit dem Ziel einer späteren Direktextrusion. Das ebenfalls durch die Europäische Union geförderte Projekt ROTOR beschäftigt sich mit der simulationsgestützten Entwicklung und Erprobung von neuen Innenmischer-Rotoren mit dem Ziel, qualitativ bessere Mischungen für Reifen und technische Gummiwaren herstellen zu können.

In dem vom BMBF geförderten Projekt „Verminderung der Emission im Bereich der Staubabdichtungen von Stempelknetern“ wird an der Entwicklung eines optimierten Staubabdichtungssystems für Kautschuk-Innenmischer gearbeitet.

Das EU-Projekt SATPRO und das BMBF-Projekt werden durch das Institut für Kunststofftechnik koordiniert.

Weiterführendes Informationsmaterial sowie die Anmeldeunterlagen können per E-Mail unter rc2005@ktp.upb.de angefordert werden oder sind im Internet erhältlich unter www.rubber-conference-paderborn.de



Entwicklung besserer Mischungen für Reifen.

Foto: KTP

Auf der Suche nach den Ehemaligen: Alumni Paderborn

Alumni Paderborn ist die Ehemaligenvereinigung für die gesamte Universität Paderborn, deren Gründung vom Pressesprecher der Universität, Tibor Werner Szolnoki, und den Professoren Dr. Peter Freese und Dr. Otto Rosenberg initiiert worden ist. Ziel ist es, für alle Interessenten eine Kommunikationsplattform zur Aufnahme, Sicherung und Förderung der Kontakte untereinander und mit „ihrer“ Universität zu schaffen. Dabei ist Alumni Paderborn nicht nur für Einzelpersonen offen, sondern stellt auch eine Dachverbandsorganisation für die bereits bestehenden Ehemaligenvereinigungen dar und wird diese in ihrer Arbeit unterstützen. Diese Unterstützung gilt ebenso für Bereiche und Fakultäten der Universität, für die es noch keine Vereinigungen Ehemaliger gibt.

Die Alumni-Kultur, die bislang im englischsprachigen Raum, insbesondere in den USA, wesentlich stärker ausgeprägt ist und auf eine lange Tradition zurückblicken kann, wird künftig auch in Pa-

derborn etabliert und soll zu einem festen Bestandteil der Universitätsarbeit werden. Die Geschäftsstelle, besetzt durch Christiane Claes, versteht sich als Anlaufstelle für alle Studierenden, Mitarbeiter und Ehemaligen, die einen regelmäßigen Kontakt zu „ihrer Hochschule“ aufrecht halten wollen. Dies gilt gerade auch dann, wenn ihre Zeit als Studentin oder Student vorbei ist. Dabei ist es unerheblich, ob sie bereits in einer Alumnivereinigung organisiert sind oder noch nicht.

Mit der Einrichtung der Geschäftsstelle wird nun die systematische Alumni-Arbeit über alle Fakultäten hinweg ermöglicht. Dazu soll die Bereitstellung aktueller Informationen im Internet ebenso zählen wie die Zusendung von Informationsmaterialien, Einladungen zu Universitätsveranstaltungen oder die Organisation von Alumnitreffen und -feiern. Die Verbindung zur eigenen Universität soll nicht mit der Übergabe der Abschlussurkunden enden.

Wenn auch Sie sich für die Arbeit von Alumni Paderborn interessieren oder ei-



Foto: Wiesner

Die Alumni-Geschäftsstelle ist besetzt durch Christiane Claes.

ne stärkere Bindung zur Universität Paderborn aufbauen möchten, setzen Sie sich gern mit uns in Verbindung.

Kontakt:

*Alumni Paderborn, Raum C 2.310,
Tel.: 05251/60 2074, Fax: 05251/60 4380,
E-Mail: claes@zv.upb.de,
www.uni-paderborn.de/home/alumni.html*

DAAD-Gastdozentur als Schritt zu neuer Partnerschaft?

Im laufenden Wintersemester lehrt der international renommierte peruanische Historiker Prof. Dr. Teodoro Hampe Martínez von der Universidad Nacional Mayor de San Marcos (Lima) am Institut für Romanistik der Paderborner Universität.

Die Gastdozentur, die vom Deutschen Akademischen Austauschdienst finanziert und von der Universitätsgesellschaft großzügig unterstützt wird, kam durch langjährigen wissenschaftlichen Kontakt mit der Romanistin Prof. Dr. Ingrid Galster zustande, die in den 80er-Jahren, ebenfalls vom DAAD gefördert, als Gastdozentin in Lateinamerika tätig war.

Prof. Hampe Martínez hat nach einem Studium an der Katholischen Universität Lima seine Lehrbefugnis durch eine Promotion im Fach Geschichte an der Universität Complutense in Madrid erworben. Seit 1988 unterrichtet er als Professor an der Katholischen Universität Lima und seit 2003 an der National-Universität San Marcos. Er hatte bisher Gastprofessuren an den Universitäten Paris-Nanterre, Toulouse, Sevilla sowie an der katholischen Universität Chile inne. Weiterhin erhielt er Forschungsstipendien seitens der Bank von Spanien, der John Carter Brown Library, der Alexander von Humboldt-Stiftung und des österreichischen Forschungs- und Wissenschaftsministeriums. Seinen vierzehn Buchpublikationen und mehr als hundert wissenschaftlichen Aufsätzen liegt ein weit gefasster Geschichtsbegriff zugrunde, der auch und vor allem die Kultur Lateinamerikas berücksichtigt.

In Paderborn bietet er (in spanischer und deutscher Sprache) eine Vorlesung zu Peru sowie Seminare über die spanische Monarchie im Goldenen Zeitalter und den Inca Garcilaso de la Vega, eine der faszinierendsten Gestalten der frühen Kolonialzeit, an. Die Veranstaltungen Prof. Hampe Martínez' erhöhen die Attraktivität des Lehrangebots diverser Studiengänge (Lehramt, Magister, Bachelor, IBS und Geographie-Tourismus). Es wird eine Partnerschaft mit der Universität San Marcos angestrebt.



Foto: Wiesner

Prof. Dr. Ingrid Galster und Prof. Dr. Teodoro Hampe Martínez.

Universitätsbibliothek: Eingangsebene in neuem Design

Rechtzeitig zu Beginn des Wintersemesters 2004/2005 präsentierte die Universitätsbibliothek (UB) den Studierenden eine neu gestaltete Eingangsebene, die den modernen Anforderungen einer „hybriden Bibliothek“ entspricht, d. h. einer Bibliothek, die sowohl gedruckte als auch in zunehmendem Maße digitale Medien für Forschung, Lehre und Studium bereitstellt.

Die Neuerungen waren dringend notwendig geworden, da ein Großteil der Einrichtung und Ausstattung aus dem Jahr 1977 stammte, weitgehend abgenutzt und beschädigt sowie hinsichtlich Funktionalität und Ästhetik nicht mehr zeitgemäß war.

Um diese für die Benutzerinnen und Benutzer der UB unbefriedigende Situation zu verbessern, wurde mit Unterstützung der Hochschulleitung, des Baudezernats der Universität und des Bau- und Liegenschaftsbetriebes des Landes (BLB) im Laufe des Sommers 2004 nahezu die gesamte Eingangsebene der UB grundlegend renoviert und modernisiert.

Der siebenundzwanzig Jahre alte, dunkelgrüne Teppichboden wurde durch einen neuen, grauen Teppichbodenbelag ersetzt. Die großflächigen dunkelbraunen Teile der Wände wurden grau gestrichen, die Kalksandsteinwände weiß. Die Glaswände des Foyers erhielten helle Aluminiumrahmen.

Die Ausleihtheke besteht nun aus einer moderneren, modularen Konstruktion. Nahezu das gesamte übrige Mobiliar, einschließlich der PC-Arbeitsplätze, wurde erneuert. Die Thekenanlage und die PC-Arbeitsplätze wurden von der Firma Lenk Bibliothekseinrichtung in Schöneheide gefertigt und speziell auf die lokalen Erfordernisse der UB zugeschnitten.

Im Vergleich zur bisherigen Situation ist ein deutlich hellerer, wärmerer und freundlicherer – ästhetisch ansprechender – Gesamteindruck entstanden.

Alle Änderungen der nun klar gegliederten Funktionsbereiche der Eingangsebene haben u. a. auch dazu geführt, dass mehr freie Fläche geschaffen werden konnte – die einerseits den offeneren und



Foto: UB

PC-Pool für ausführlichere Informationsrecherchen.

freundlicheren Gesamteindruck der Etage betont, andererseits die Präsentation temporärer Ausstellungen ermöglicht.

Die Eingangsetage der UB weist mit durchschnittlich 3 400 Besuchern pro Werktag (in der Vorlesungszeit) nicht nur den weitaus stärksten Publikumsverkehr in der UB auf, sondern stellt auch einen der am meisten frequentierten Bereiche der Universität dar. Da die UB sehr günstig im Eingangsbereich der

Universität gelegen ist, hat mit der Neugestaltung ihrer Eingangsebene nicht nur das „Entree“ der Bibliothek, sondern zugleich auch das der Universität gewonnen.

Kontakt:

*Dr. Dietmar Haubfleisch,
Direktor der Universitätsbibliothek,
Tel.: 05251/60 2048,
E-Mail: D.Haubfleisch@ub.uni-
paderborn.de*

In Think Tanks sollen Ideen entstehen

Im Rahmen von POWeR, einem Projekt der Transferstellen der Universitäten Paderborn, Münster, Bielefeld und Dortmund zur Förderung der Patentkultur, ist eine weitere Stufe zur Verbindung von Wissenschaft und Praxis erreicht worden.

Die Frage, ob sich aus einer anfänglichen Idee ein neues Produkt, eine Dienstleistung oder eine Verfahrensverbesserung entwickeln lässt, bildet die Grundlage des Projektes Ideen-Mining. Hier geht es vorrangig darum, in Form von Ideenwerkstätten, so genannten Think Tanks, Ideen entstehen zu lassen. Diese werden zusammen mit Studierenden aus der Universität unter wissenschaftlicher Betreuung organisiert. Ziel ist es, Studierenden durch einen unkonventionellen Ansatz einen innovativen Blickwinkel für individuelle Zukunftsperspektiven zu bieten, beispielsweise durch eine Unternehmensgründung oder die Nutzung eines durch das Projekt dargebotenen Wirtschaftskontaktes. Die Unternehmen ihrerseits können durch den Blick von „außen“ zudem von besonders kreativen Menschen im Hinblick auf neue Produktideen und -verbesserungen profitieren.

Interessenten können sich für weitere Details bei **Nathalie Fastenakels**, Projektmitarbeiterin Ideen-Mining, in der Transferstelle Uniconsult melden.

Vom AVMZ und ZIT zum IMT

Auf seiner Sitzung am 22. September 2004 hat der Senat der Universität Paderborn den Rektoratsbeschluss zur Zusammenlegung der Betriebseinheiten Audiovisuelles Medienzentrum (AVMZ) und Zentrum IT-Dienste (ZIT) unterstützt. Die neue zentrale Betriebseinheit der Hochschule heißt Zentrum für Informations- und Medientechnologien (IMT).

Die Leitung übernimmt Dr. Gudrun Oevel, bisher Leiterin des ZIT und seit Mitte 2003 zugleich kommissarische Leiterin des AVMZ.

Während die Betriebseinheiten Audiovisuelles Medienzentrum und Zentrum IT-Dienste ursprünglich sehr unterschiedliche Aufgaben hatten, kam es in den letzten Jahren immer mehr zu Überschneidungen: Das AVMZ befasste sich zunehmend mit der digitalen Medienaufbereitung und Speicherung. Das Zentrum IT-Dienste stellte nicht mehr allein Arbeitsplätze und Rechenkapazität zur Verfügung, sondern wurde Dienstleistungsanbieter zur Unterstützung netzbasierter Dienste und individuell konfigurierter Rechner. Um Mehrfacharbeiten zu vermeiden, Überschneidungsbereiche besser abzudecken und um Synergien auf Arbeitsebene und organisatorischer Ebene verstärkt zu nutzen, werden die beiden Einrichtungen zusammengeführt.



Foto: IMT

Eine Studentin im Server-Raum des IMT im N-Gebäude: „Hier laufen alle Fäden zusammen“.

Aus Sicht des ZIT bleiben die vorhandenen Kernaufgaben unverändert, werden aber zu größeren Bereichen zusammengefasst und um den Bereich Medientechnologie erweitert. Aus Sicht des AVMZ bleiben die dort vorhandenen Kernaufgaben bestehen. Synergien werden im Bereich der Rechnerausstattung und -administration sowie im Bereich der digitalen Dienste und des E-Learning genutzt.

Die neue zentrale Einrichtung benötigt im nächsten Schritt eine Verwaltungsordnung, an der zurzeit gearbeitet wird.

Anschließend wird eine Senatskommission gewählt, die das IMT berät. Die Kommission beschließt außerdem die Benutzungsordnung sowie die Gebührensätze für Dienstleistungen.

Kontakt:

Dr. Gudrun Oevel,

Tel.: 05251/60 2397,

E-Mail: gudrun.oevel@uni-paderborn.de,

www.zit.uni-paderborn.de/zit/

Hinter den Kulissen eines Ausstellungs- und Buchprojektes in Weimar

Im Rahmen der Kooperation des Faches Kunst (Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender) mit der UNESCO-Welterbestätte Bauhaus in Weimar kam es erneut zu einer erfolgreichen wissenschaftlichen Zusammenarbeit, diesmal für das aktuelle Ausstellungs- und Katalogprojekt „Alma Siedhoff-Buscher – Eine Welt für Kinder“. Jetzt wurde **Claudia Ackermann**, Studentin der Fächer Kunst und Geschichte, von dem Leiter des Bauhaus-Museums, Michael Siebenbrodt, eingeladen, an dem Projekt durch ein Praktikum mitzuwirken. Ein spannender Aspekt der Erforschung der Biografie und künstlerischen Wirkung der „Bauhäuslerin“ Alma Siedhoff-Buscher, die 1944 bei der Bombardierung von Darmstadt ums Leben kam, bestand in der Bearbeitung unveröffentlichter Werke und Dokumente. Diese Werke, die in den letzten Jahren aus privatem Besitz an die Stiftung übergingen, eröffnen eine weitere Perspektive auf die Erforschung der frühen Bauhaus-Geschichte. Die Künstlerin befasste sich mit Konzepten kindgerechter Architektur und Spielumgebung, sie entwickelte Kindermöbel und Kinderspielzeuge, wie etwa das heute noch bekannte Schiffbauspiel. Die Rezeption ihrer fortschrittlichen Entwürfe ist erst seit wenigen Jahren erkennbar und soll mit der Ausstellung weiter vertieft und einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden. Während des Praktikums nutzte die Paderborner Studentin außerdem die Möglichkeiten, sich umfassend über die Struktur und Arbeitsweise der Stiftung zu informieren, insbesondere die verschiedenen Museen (Literatur- und Kunstmuseen, Schlösser und Gärten) kennen zu lernen und Gespräche zur museumspädagogischen Arbeit zu führen. Seit mehreren Jahren bestehen gute Beziehungen zwischen der Universität und dem Bauhaus-Museum nicht zuletzt deshalb, weil neben Einblicken in die museale Arbeit auch die lebendige Vermittlung des Weltkulturerbes das Angebot des Lehramtstudiums bereichert und Paderborner Studierende immer häufiger diese Forschungsthemen in ihren Examensarbeiten aufgreifen.

Kinder-Hochschule an der Universität Paderborn

Im Rahmen der vom WDR-Landesstudio Bielefeld initiierten Kinder-Hochschulwoche in Ostwestfalen-Lippe vom 8.-13. November präsentierte sich „last but not least“ am letzten Tag der Aktion die Universität Paderborn. Exemplarisch öffneten die Fakultät für Maschinenbau, das Institut für Elektrotechnik und Informationstechnik sowie das Institut für Informatik mit kind- und mediengerecht aufbereiteten Themen Tür und Tor für den wissenschaftlichen Nachwuchs.

Das Interesse der 8- bis 12-Jährigen war sehr groß. Am 13. November 2004 konnten 200 Kinder in zahlreichen Stationen hinter die Kulissen der Uni blicken, Erstaunliches erfahren und in kleinen Gruppen auch selbst experimentieren. Nach einer Begrüßung durch Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch und einer Einführungsvorlesung durch Prof. Dr. Gerd Szwillus zum Thema „Suchen und Finden im Internet“ im Audimax, hatten die jeweiligen wissenschaftlichen Bereiche zu diesem Zweck, unterstützt durch das Organisationsteam um Ute Brüseke, Dr. Andrea Grote, Belgin Hesse, Christiana Nolte und Tibor Werner Szolnoki ihre zumeist komplexen Themen abwechslungsreich und für die Kinder verständlich aufbereitet.

Wie programmiert man einen Roboter? Wie funktioniert die Kommunikation der Zukunft? Wie entwickelt man aus einer Punktwolke ein komplettes Computerspiel? All das waren Fragen, denen die Nachwuchs-Wissenschaftler mit professioneller Anleitung der „richtigen“ Wissenschaftler des Instituts für Informatik nachgegangen sind. Das Institut für Elektrotechnik und Informationstechnik zeigte, wie ein mausgroßer lernfähiger Roboter sogar aus einem Labyrinth herausfinden kann, die Produktion von Solar-Strom funktioniert oder ein elektronisches Pulsmessgerät den Herzschlag darstellt. Als besonderes Highlight demonstrierte der erst achtjährige Erfinder David Höwelkröger aus Hövelhof unter großem Beifall seiner Altersgenossen seine Stromschlag-Sicherung gegen Einbrecher. Diese Vorrichtung funktioniert auf



Foto: Rutenburgs

Die Kinder verbrachten einen interessanten Tag an der Universität Paderborn.

Basis von kaum sichtbaren Elektroden nach dem Weidezaun-Prinzip.

Dass aus Kunststoffgranulat nicht nur Plastikspielzeug, sondern auch Autoscheinwerfer hergestellt werden können, warum man Kerzen aus- und einen Grill anpusten kann und wie eine virtuelle Teekanne in die Realität geholt werden kann, zeigten Mitarbeiter der Fakultät für Maschinenbau. In Erzähl-Cafés konnten die Kinder ihre Erfahrungen verarbeiten und Studierenden Fragen zum Uni-Leben stellen. Bei der Ab-

schlussveranstaltung wurden den Gewinnern der Rallye-Frage-Runde durch Rektor Prof. Dr. Wilhelm Schäfer Preise überreicht. Die Kinder verbrachten einen informativen Tag an der Universität Paderborn, der sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben wird. Die vom WDR-Team gedrehten Fernsehbeiträge wurden im Rahmen der Lokalzeit OWL aktuell am gleichen Tag ausgestrahlt, hinzu kamen Beiträge im Hörfunk sowie Artikel in der Presse.

Belgin Hesse

EXaM geht in die zweite Runde

Das Pilotprojekt EXaM, seit einem Jahr erfolgreich an der Uni Paderborn etabliert, wird um eine weitere einjährige Projektphase verlängert. Bisheriger Inhalt des Projektes war die Akquisition, Motivation und Qualifizierung von Gründungswilligen. Die angesprochene Zielgruppe besteht aus wissenschaftlichen Mitarbeitern der technisch-ingenieurwissenschaftlich orientierten Bereiche, denen eine vielfältige Palette von gründungsunterstützenden Maßnahmen angeboten wird. Aufgrund der vielen positiven Resonanzen wurde nun eine Erweiterung von EXaM beschlossen. In der neuen Projektausrichtung wird ab dato auch die Zielgruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter im Bereich der Natur- und Wirtschaftswissenschaften berücksichtigt. Zudem sollen spezielle Veranstaltungen das Gründergeschehen an der Uni festigen. Dazu gehören spezielle Workshops zu Gründerthemen. Weiterhin ist die Durchführung eines „regionalen Patenttages“ unter Einbeziehung weiterer Netzwerkpartner geplant. Da viele der Ausgründungen speziell aus dem akademischen Mittelbau auf Patenten basieren, stellt die patentrelevante Informationsvermittlung einen wichtigen Baustein des EXaM-Angebotes dar. Da sich dieses Projekt an der Uni Paderborn erfolgreich bewährt hat, ist geplant, EXaM zukünftig durch die Bertelsmann Stiftung, wichtigster Projektpartner, auf Bundesebene zu übertragen. Eine Maßnahme, die auch anderen Hochschulen in Deutschland die Möglichkeit offeriert, von den Inhalten des Projektes zu profitieren.

Wörterbücher: Ein Kosmos für sich

Ende des 16. Jahrhunderts war in London ein italienisch-englisches Wörterbuch unter dem Titel „A Worlde of Wordes“ erschienen. Sein Verfasser John (Giovanni) Florio verglich darin die Arbeit an einem Wörterbuch mit den Abenteuern einer Seereise. Auf Einladung von Prof. Jutta Langenbacher-Liebgott und Juniorprofessor Rafael Arnold versammelten sich renommierte Spezialisten aus dem In- und Ausland zu einer Tagung über spanische Lexikologie und Lexikographie.

Fünf Jahrhunderte später also brach man in Paderborn unter dem Motto „Cosmos léxico – WortWelten“ zu einer lexikologischen Entdeckungsreise quer durch die Jahrhunderte und durch die romanischen Sprachen auf.

Von den Sprachen, die vor der Ankunft der Römer auf der Iberischen Halbinsel gesprochen wurden, sind einige Wörter bis heute erhalten geblieben. Die Erforschung dieser vorromanischen und baskischen Elemente wurde in zwei Vorträgen vorgestellt. Die Ausbreitung der spanischen Sprache nach Amerika brachte diese in Kontakt mit den indigenen Sprachen, die zwar einen gewissen Einfluss auf den Wortschatz hatten (Lehn-



Foto: Hüniger

Die Teilnehmenden der Tagung über spanische Lexikologie und Lexikographie (v. l.): Prof. Dr. Francisco Marcos Marín, Prof. Dr. Christian Schmitt, Dr. Eva-Maria Güida, Prof. Dr. Luis Santos Río, Prof. Dr. Alejandro Fajardo Aguirre, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Germà Colón Domènech, Prof. Dr. Volker Noll, Prof. Dr. Bodo Müller, Juniorprofessor Dr. Rafael Arnold und Prof. Dr. Jutta Langenbacher-Liebgott.

wörter wie yuca oder tomate) aber auf dem Gebiet der Aussprache keine wesentliche Rolle spielten. Stattdessen verdanken sich die Besonderheiten des amerikanischen Spanischs zum Teil Veränderungsprozessen, die schon in Spanien angefangen hatten. Dass die Beschränkung der Wörterbücher auf jeweils eine romanische Sprache große Defizite birgt, zeigte ein Wortschatzvergleich zwischen dem Katalanischen, Portugiesischen und Spanischen. Gerade an der katalanischen

Sprache ließen sich auch die politischen Implikationen von Sprachwissenschaft aufweisen. Die in Wörterbüchern enthaltene Ideologie wurde vorrangig anhand des Begriffs Autonomie exemplarisch aufgezeigt.

Kontakt:

Jun. Prof. Dr. Rafael Arnold,
Institut für Romanistik,
E-Mail: ra@upb.de

PLAZ-Schul-Kontaktbörse mit neuer Leitung

Die Schul-Kontaktbörse, ein Angebot des Paderborner Lehrerausbildungszentrums (PLAZ) für Studierende und Schulen, wird fortgeführt. Zum neuen Schuljahr 2004/2005 tritt **Franziska Stolze** die Nachfolge von Achim Riediger an, der das Projekt vier Jahre lang erfolgreich geleitet hat. Franziska Stolze ist Grundschullehrerin in Detmold und Fachleiterin für das Fach Mathematik im Studienseminar für die Primarstufe in Detmold. Ihre Schultätigkeit hat sie nun vorerst beendet, um die Schulen der Region und engagierte Studierende der Universität Paderborn für eine Gewinn bringende Zusammenarbeit in unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Aktionsfeldern zu begeistern.

In bewährter Weise unterstützt die Schul-Kontaktbörse die Realisierung schulpraktischer Projekte, von denen die Studierenden genauso profitieren wie die Lehrerinnen und Lehrer und die Schülerinnen und Schüler in den Schulen. Die Kooperationsangebote orientieren sich inhaltlich und zeitlich an den Bedürfnissen der Beteiligten. Über die verpflichtenden Schulpraktischen Studien hinaus können Studierende so auf freiwilliger Basis wertvolle zusätzliche Praxiserfahrungen sammeln. Die möglichen Aktionsfelder sind denkbar vielfältig: sie reichen von individuellen Fördermaßnahmen bis zur Unterstützung bei der Einführung neuer Medienkonzepte, von der Begleitung von Klassenfahrten bis zur Durchführung von Theater-, Kunst und Musikprojekten.

Informationen über aktuelle Projekte, Anfragen von Schulen und Möglichkeiten für Studierende zur Online-Anmeldung befinden sich im Internet unter: plaz.uni-paderborn.de/Aktuelles/projekte_schulkontaktboerse/



Franziska Stolze

Kontakt: Franziska Stolze, Tel.: 05251/60 3645, E-Mail: plaz-sto@upb.de

Pilotprojekt LeaderSKILL: Studierende als Tutoren

Für rund 160 Wirtschaftsinformatiker, Betriebswirte und Informatiker aus dem Grundstudium sowie für 16 Wirtschaftsinformatik-Studierende im Hauptstudium hatte die Zukunft bereits im letzten Sommersemester begonnen. Als Teilnehmer am Pilotprojekt „LeaderSKILL“ des Groupware Competence Centers an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften konnten die Studierenden in kleinen Projektgruppen mit jeweils zwei Tutoren die regelmäßigen Aufgabenstellungen für das Praktikum „Workgroup-Computing I“ rund um die Groupware-Plattform Lotus Notes erfahren und lösen.

Die Tutoren waren im Gegensatz zu den Vorjahren keine Mitarbeiter und keine studentischen Hilfskräfte am Lehrstuhl Wirtschaftsinformatik 2 von Prof. Dr. Ludwig Nastansky, sondern Studierende als Teilnehmer der „LeaderSKILL“ Projektveranstaltung im Hauptstudium Wirtschaftsinformatik.

Betreut wurde das Projekt von Dipl.-Wirt.-Inf. Holger Ploch. Die studentischen Hilfskräfte des Groupware Competence Centers, die in den Vorjahren als Dozenten die Kurse durchgeführt hatten, standen den studentischen Tutoren als Berater zur Verfügung und konnten wichtige Tipps zu Präsentation, Vorgehen und zur Technik geben.

Bei der Umstellung des Diplomstudien-ganges Wirtschaftsinformatik auf Bachelor- und Master-Abschlüsse werden in der Assessment-Phase statt bisher 4 x 2 Lehrveranstaltungen zukünftig zwei Module Wirtschaftsinformatik mit jeweils dazugehörigen Praktikumsveranstaltungen angeboten. Als Vorbereitung auf diese Umstellung konnte Professor Nastansky als Vorreiter die erfolgreiche Restrukturierung der Lehrkonzepte in Richtung stärkerer Studierendenintegration schon im vergangenen Sommersemester präsentieren.

Durch die Restrukturierung wurden dabei mehrere Vorteile erreicht: Aufgrund der zahlreichen Tutoren konnte mit einer viel effektiveren Gruppengröße in den Praktika gearbeitet werden. Zudem standen sogar zwei Tutoren je Praktikum



Foto: Arva

Praktikum „Workgroup-Computing I“.

für die Betreuung zur Verfügung. So hatten die Studierenden im Praktikum jederzeit einen zusätzlichen Ansprechpartner, der die Inhalte und Aufgaben im individuellen Gespräch direkt am Rechner oder im begleitenden Online-Forum erklären konnte.

Weitere Informationen zu dem Projekt sowie zu den Planungen für das nächste Sommersemester sind auf der Homepage des Groupware Competence Centers unter gcc.upb.de zu finden.

Henning Bredenköter

„ForschungsForum Paderborn“

im Internet

unter

wwwzit.upb.de/

hochschulmarketing/ffp/

Fakultät für Maschinenbau:

Erst die Pflicht und dann die Feier

Es ist bereits zur guten Tradition geworden, dass die Fakultät für Maschinenbau der Universität Paderborn ihren Absolventinnen und Absolventen jedes Jahr zum erfolgreich erworbenen Hochschulabschluss gratuliert und sie im feierlichen Rahmen verabschiedet. So überreichte jetzt Prof. Dr.-Ing. Jürgen Gausemeier, Dekan der Fakultät für Maschinenbau und Vorsitzender des Prüfungsausschusses für Wirtschaftsingenieurwesen, allen Absolventinnen und Absolventen ihre Diplomurkunden.

Weiterhin wurden in diesem Jahr zum ersten Mal auch die Doktorurkunden an die Promotionsabsolventen übergeben. Zahlreiche Familienangehörige und Freunde sowie Vertreterinnen und Vertreter der Lehrstühle der Fakultät nahmen ebenfalls an der feierlichen Veranstaltung im Audimax teil.

Ein Höhepunkt war die Verleihung des Eduard-Benteler-Preises: Eine Auszeichnung, die den Studierenden mit dem jeweils besten Vordiplom in den Studiengängen Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen zukommt. Die diesjährigen Preisträger waren cand.-ing. Ilona Kloppenburg und cand.-wirt.-ing. Peter Lößer. Traditionsgemäß überreichte Prof. Dr.-Ing. Wilfried Rostek, Leiter der Abteilung Forschung & Entwicklung der Automobiltechnik Benteler, diese Auszeichnungen, die mit einem Auslandspraktikum und einem Preisgeld verbunden sind.

Im Anschluss an die Absolventenfeier fand am Abend der p.alum.wi-Ball im Bürgerhaus Schloß Neuhaus statt. Veranstalter dieses zum dritten Mal in Folge stattfindenden Balls sind die Fakultät für Maschinenbau und der Ehemaligenverein der Paderborner Wirtschaftsingenieurinnen und -ingenieure (p.alum.wi). Studierende, Absolventinnen und Absolventen, Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fakultät, Vertreterinnen und Vertreter der Universität sowie Partner aus der Wirtschaft feierten bis spät in die Nacht hinein. Insgesamt nahmen etwa 370 Personen an der Feier teil. Der p.alum.wi-Ball bietet die Gelegenheit, bestehende Kontakte zu pflegen



Foto: Maschinenbau

Auf dem p.alum.wi-Ball herrschte ausgelassene Stimmung.

und neue zu knüpfen. Er ist somit eine hervorragende Kommunikationsplattform zwischen der Wirtschaft und der Universität Paderborn.

Kontakt:

Ute Brueseke,

Tel.: 05251/60 6232,

E-Mail: Ute.brueseke@bni.upb.de

Erinnerungen an ein fernes Land

Im Fach Kunst fanden jetzt die traditionellen fachpraktischen Prüfungen statt, die im Rahmen großer Einzelausstellungen im Kunstsilo gestaltet wurden. Als herausragende Leistung wurden vor allem die künstlerischen Arbeiten der Studentin Irina Plem gewürdigt, die sich mit subtilen Malereien und Zeichnungen auf die Suche nach Bildern ihrer Kindheit in Kasachstan begab. Holzhäuser, Gärten mit Gladiolen, der Vater bei der Gartenarbeit, ... – die Erinnerungen an das Alltagsleben in der ehemaligen Sowjetunion wurden durch die junge Künstlerin mit schimmernden Farbflächen in die Gegenwart geholt und regten an zu Diskussionen über „das verlorene Land“ der Kindheit. Einen weiteren Höhepunkt der Ausstellung bildete das Modell eines Gartenhauses, von Irina Plem in ein kostbares „Zauberhaus“ für ein Kind verwandelt. Weiterhin widmete sie sich Zeichnungen der imaginären Kino-Architektur, auch dies die Weiterführung von Kindheitserlebnissen in den Räumen der „Traumfabrik“.



Irina Plem: Das verlorene Land der Kindheit.

Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender

„Mahlzeit, Elia“ – Liturgische Woche als interuniversitäre Lehrveranstaltung

In einem projektorientierten Blockseminar erarbeiteten Studierende der Universität Paderborn (Lehramt Evangelische Religion), der Evangelischen Fachhochschule Bochum und der Kirchlichen Hochschule Wuppertal gemeinsam kreative Zugänge zur alttestamentlichen Elia-Geschichte.

In einem Team unter der Leitung von Prof. Dr. Harald Schroeter-Wittke (Universität Paderborn, Institut für Evangelische Theologie) und Prof. Dr. Günter Ruddat (Bochum/Wuppertal) waren verschiedene exegetische Ansätze (tiefenpsychologisch, feministisch, interaktional, intertextuell) und damit unterschiedliche Annäherungsweisen an den Schwerpunkttext 1. Kön 17,1-16 vorbereitet worden.

Kurz zusammengefasst sagt der Prophet Elia in diesem Bibeltext eine Dürre voraus, flieht an den Bach Krit, wo er von Raben ernährt wird, und wird schließlich in Zarpat von einer Witwe versorgt, deren Nahrungsmittelvorrat nicht versiegt. In Kleingruppen fand eine kreative weiterführende Auseinandersetzung statt: Die Teilnehmer gestalteten in einer Schreibwerkstatt, einem Tanz- und einem Musik-Workshop, als Pantomime, Land-Art oder Ölgemälde ihre Assoziationen zum ganzen Text oder auch zu einzelnen Versen. Besonders anregend war, dass die unterschiedlichen Blickwinkel von Lehramtsstudierenden aus Paderborn, Pfarramtsstudierenden aus Wuppertal sowie Studierenden der Gemeindepädagogik aus Bochum sich gegenseitig bereichern konnten.

Kurze Andachten zu den einzelnen Textabschnitten der Elia-Geschichte strukturierten morgens, mittags und abends den Tagesablauf.

Ihren Höhepunkt fand diese interuniversitäre Blockveranstaltung in einem liturgischen Fest am Donnerstagabend: Dabei verbanden sich bekannte Teile der gottesdienstlichen Liturgie mit Gesängen, symbolischen Handlungen und Gelegenheiten zu gemeinsamem Essen zu einem Gesamterlebnis, das auch Elemente, die in den vorangegangenen Tagen er-



Studierende diskutieren im Seminar unterschiedliche Ansätze.

arbeitet worden waren, mit einbezogen und diese so für die Gesamtgruppe erlebbar machte. In der abschließenden Reflexion diskutierten die Teilnehmer unter anderem die Frage, was alles unter dem Oberbegriff „Liturgie“ einzuordnen sei.

Die nächste Liturgische Woche findet vom **26. bis zum 30. September 2005**

wieder in der Jugendbildungsstätte „Hackhauser Hof“ in Solingen statt.

Kontakt:

*Prof. Dr. Harald Schroeter-Wittke,
Institut für Evangelische Theologie,
Fakultät für Kulturwissenschaften.*

Chemiker aus Paderborn im ChemKrist-Vorstand

Dr. Ulrich Flörke, Department Chemie, ist jetzt wieder für vier Jahre in den Vorstand des Arbeitskreises „ChemKrist“ der Gesellschaft Deutscher Chemiker gewählt worden.

Der AK Chemische Kristallographie (ChemKrist) ist ein Zusammenschluss von Wissenschaftlern und Firmen, die sich der Kristallstrukturanalyse als analytischer Methode zur Lösung chemischer Fragestellungen bedienen und an



Dr. Ulrich Flörke

einer engen Zusammenarbeit mit Röntgen- und Neutronenstrukturanalytikern interessiert sind. Dies schließt neben Einkristallmethoden vor allem auch die Pulverdiffraktometrie ein.

Herausragende Aktivitäten des AK (www.Chemkrist.de) sind jährliche Workshop-Konferenzen mit Überblicken über relevante Themen sowie Sommerschulen, die sich der Ausbildung kristallographisch arbeitender Nachwuchswissenschaftler verschrieben haben.

Finnen interessiert am Umweltschutz in Deutschland

Der Lehrstuhl Mechanische Verfahrenstechnik und Umweltverfahrenstechnik empfing jetzt Gäste der Universität Helsinki. Der Gruppe unter Leitung von Irma Isotalo (Palmenia-Center) und Jussi Noponen (Finpro, Germany) gehörten 20 Mitarbeiter verschiedener finnischer Firmen und Institutionen an. Sie alle lernen ein Jahr lang „Umwelt- und Sicherheitsmanagement“ im vom Palmenia-Center der Universität Helsinki angebotenen Aufbaustudium. Mit der Exkursion in die Länder Dänemark, Deutschland, Niederlande und Belgien soll der Blick auf die verschiedenen Lösungsansätze und Standards vor allem im Umweltschutz in Europa gelenkt werden.

So stand neben der European Environment Agency (EEA) in Kopenhagen und dem EU-Parlament in Brüssel auch die Universität Paderborn auf dem finnischen Reiseplan. Das vom Lehrstuhl organisierte Tagesprogramm umfasste verschiedene Vorträge rund um den Umweltschutz innerhalb und außerhalb der Universität.

Einen Schwerpunkt setzten Bettina Palka und Dr. Josef Noeke mit ihren Vorträgen zur Organisation und Einführung von elektronischen Handbüchern für das Umwelt- und Sicherheitsmanagement. Ein praktisches Beispiel für den universitären Umweltschutz bot das Zentrale Sonderabfalllager (ZSL) der Universität.



Foto: Sieber

Gäste der Uni Helsinki am Lehrstuhl Mechanische Verfahrenstechnik und Umweltverfahrenstechnik.

Leiterin Diana Riedel und ihr Mitarbeiter Christian Nernheim führten durch das Gebäude und erläuterten Schwerpunkte ihrer Arbeit. Alle an der Universität anfallenden Schadstoffe, sei es Elektronikschrott oder Chemikalien aus den Labors, werden im ZSL gesammelt und für die spätere Entsorgung vorbereitet. Neben der vorschriftsmäßigen Kennzeichnung der einzelnen Behälter sorgen spezielle Lüftungsanlagen, Auffangbehälter und Kühlanlagen für eine sichere Lagerung der Sonderabfälle und für die Sicherheit aller Mitarbeiter. Außer den baulichen Sicherheitsmaßnahmen galt das Interesse der finnischen Gäste vor allen Dingen den Sicherheitsvorkehrungen im Sammelager.

Zum Thema Erneuerbare Energien fasste Johannes Lackmann vom Bundesver-

band Erneuerbare Energien wesentliche Aspekte der Technik und Entwicklung von Windanlagen zusammen. Dabei interessierte sich die Gruppe vor allem für Probleme mit der Akzeptanz in der Bevölkerung und die staatliche Unterstützung der Bundesregierung. Eine Fahrt über die Paderborner Hochfläche zum Windpark Meerhof ergänzte die theoretischen Grundlagen.

Hannu Sieber

Kontakt:

*Dipl.-Ing. Hannu Sieber,
Institut für Energie- und
Verfahrenstechnik,
Lehrstuhl für Mechanische
Verfahrenstechnik,
Tel.: 05251/60 3609,
E-Mail: hannu.sieber@vt.upb.de*

„Kristallographie“ im Kloster

Bereits zum 3. Mal fand jetzt der vom GDCh-Arbeitskreis „Chemische Kristallographie“ geförderte Intensivkurs im ehemaligen Zisterzienserkloster Hardehausen/Warburg statt. Für Organisation und Durchführung zeichnete wieder Dr. Ulrich Flörke (Department Chemie) verantwortlich, der zusammen mit weiteren 5 Dozenten bzw. Tutoren die 35 Teilnehmer aus ganz Deutschland mit den Grundlagen der Einkristallstrukturbestimmung vertraut machte. Die ebenso arbeitsame wie harmonische Atmosphäre und das Engagement aller Beteiligten setzte sich an allen Tagen auch nach den Abendessen mit Wanderungen, Volleyballturnieren, Problemstrukturösungen und Datenbankübungen fort. Aufgrund des großen Zuspruches ist jetzt schon klar, dass 2006 die nächste Sommerschule stattfinden wird – allen Interessenten sei www.ChemKrist.de ans Herz gelegt.



Engagiert im Reziproken-Raum: Kristallographen und solche, die es werden wollen.

Problemstrukturösungen und Datenbankübungen fort. Aufgrund des großen Zuspruches ist jetzt schon klar, dass 2006 die nächste Sommerschule stattfinden wird – allen Interessenten sei www.ChemKrist.de ans Herz gelegt.

Chinesen vom KTP begeistert

Der gute Ruf des Instituts für Kunststofftechnik (KTP) der Universität Paderborn erreicht wieder einmal Fernost. Die Simulation von Plastifiziereinheiten, die Verarbeitung von nachwachsenden Rohstoffen und Nanocomposites sind bei entsprechenden Fachleuten weltweit diskutierte Themen. Am KTP forschen Wissenschaftler über diese Bereiche und wecken damit auch international Interesse.

Kürzlich besuchte eine chinesische Delegation mit Fachleuten aus der Industrie und Regierungsangehörigen Paderborn und das KTP. Die Chinesen informierten sich über die Forschungsaktivitäten besonders auf dem Gebiet der Simulation von Plastifiziereinheiten, der Verarbeitung von nachwachsenden Rohstoffen und Nanocomposites. Hierbei wurden erste Kontakte für künftige Kooperationen geknüpft.

Am KTP werden seit vielen Jahren Gemeinschaftsforschungsprojekte auf internationaler Ebene durchgeführt.

Dipl.-Ing. Dirk Heinrich stellte den Aufbau und die unterschiedlichen Forschungsschwerpunkte des KTP dar, woran die Delegation ein sehr großes Interesse zeigte. Er wies besonders darauf hin, dass das KTP sehr gerne auch Projektpartner aus China begrüßen würde.

Dipl.-Ing. Sebastian Kleineheismann informierte über die Verarbeitung nachwachsender Rohstoffe und ihren industriellen Einsatz. Das Ziel von Forschungsprojekten am KTP ist die Weiterentwicklung eines Verfahrens zur Direktverarbeitung nachwachsender Rohstoffe wie Getreideschroten. Hierbei hat sich insbesondere Maisgrieß und Maischrot als ein geeignetes Material herausgestellt. Getreideschrote bestehen in erster Linie aus Stärke und sind in ausreichenden Mengen und vor allem zu günstigen Preisen zu haben. Dies macht das genannte Verfahren vor allem aus ökonomischer Sicht interessant.

Dipl.-Ing. Thomas Preuß gab einen Überblick über die so genannte Nanotechnik. Die Entwicklung von neuen polymeren Werk- und Effektstoffen mit Nanometer-Architektur steht zurzeit im Rampenlicht der Forschung und Ent-



Foto: KTP

Eine Chinesische Delegation besichtigte kürzlich die Universität Paderborn, um neuartige Konzepte zu den Themen Simulation von Plastifiziereinheiten, Verarbeitung nachwachsender Rohstoffe und Nanocomposites am Institut für Kunststofftechnik (KTP) kennen zu lernen. Vordere Reihe, 4. v. l.: Dr. Hans-Peter Heim, Oberingenieur und 2. v. r. Dipl.-Ing. Dirk Heinrich, Organisator für den Empfang am KTP.

wicklung in industriellen und akademischen Laboratorien. Dabei ist der wesentliche Unterschied zu den seit langem eingesetzten Füllstoffen wie etwa Talkum oder Kreide in der Größe der Teilchen zu finden.

Kontakt:

Dipl.-Ing. Dirk Heinrich,

Tel.: 05251/60 5330,

E-Mail: heinrich@ktp.upb.de

Arbeitstagung Flüssigkristalle in Paderborn

Vom 16. bis zum 18. März 2005 veranstaltet die Universität Paderborn gemeinsam mit der Deutschen Flüssigkristallgesellschaft die 33. Arbeitstagung Flüssigkristalle. Die Arbeitstagung soll Forscher aus Universitäten und Betrieben aus Deutschland und seinen Nachbarländern zusammenführen und kann auf eine langjährige erfolgreiche Tradition zurückschauen. Bis vor wenigen Jahren fand das Treffen regelmäßig in Freiburg statt, das durch seine Lage im Dreiländereck besonders prädestiniert für eine Tagung mit überregionalem Charakter ist. Seit dem Jahr 2003 wechselt der Tagungsort (2003: Mainz; 2004: Halle/Saale); im **Frühjahr 2005** kommen die Teilnehmer erstmalig nach Paderborn. Die Erforschung der Flüssigkristalle bildet hier einen Schwerpunkt sowohl im Department Chemie als auch im Center for Optoelectronics and Photonics Paderborn (CeOPP).

Die Federführung der Organisation der bevorstehenden Tagung hat Prof. Heinz Kitzerow übernommen. Nähere Informationen sind im Internet erhältlich:

chemie.upb.de/lc-meeting05.html

Europa als Chance für Innovationen im Schulsystem

Was sind „Beratungsgespräche“ in schwedischen Schulen? Warum darf in Finnland nicht jeder Lehrer werden? Um eine Antwort auf diese und viele weitere Fragen zu bekommen, haben sich Schul- und Hochschullehrerinnen und -lehrer sowie Schulentwicklerinnen und -entwickler verschiedener europäischer Länder vor einem Jahr an der Universität Paderborn und im Haus Villigst der Evangelischen Kirche von Westfalen zusammengefunden. Recht bald war klar, dass alle daran interessiert sind, Konzepte guter Praxis aus anderen Ländern in das eigene nationale System der Lehrerausbildung und -fortbildung hineinzutragen.

Bei Vorbereitungstreffen in Graz und auf Fünen wurde das EU-Projekt LinE (Lehrer in Europa) entwickelt, das von der europäischen Kommission in Brüssel im Rahmen des Programms Comenius 2.1 offiziell genehmigt wurde. In Helsinki, wo die Projektpartner zusammenkamen, konnte die offizielle Genehmigung des Projekts gefeiert werden und die eigentliche Projektarbeit beginnen. Koordinatorin des Projekts ist Prof. Dr. Maria Anna Kreienbaum, weitere Projektpartner aus Paderborn sind Vertreterinnen und Vertreter der Erziehungswissenschaft, des Akademischen Auslandsamtes und des PLAZ. International beteiligt sind Part-



Diskutierten Konzepte guter Schulpraxis aus anderen Ländern.

ner aus Dänemark, Finnland, Österreich, Rumänien und Schweden.

Ziel des Projektes ist es, Lehramtsstudierende und interessierte Lehrerinnen und Lehrer auf ein gemeinsames Europa von morgen vorzubereiten. Das Erreichen dieser „Europakompetenz“ soll dadurch unterstützt werden, dass die Projektpartner Praktikumsplätze an Schulen oder Hochschulen in den beteiligten Ländern zur Verfügung stellen und Fortbildungsveranstaltungen für eine interessierte Öffentlichkeit anbieten. Bei ihren Projekttreffen besuchen die LinE-Beteiligten Schulen und befragen Lehrerinnen und Lehrer zu den jeweiligen Spezifika der einzelnen Schulen, des Schulsystems und

der Lehrerausbildung. Die Erkenntnisse dienen dazu, die internationalen Austausche von Lehramtsstudierenden, Lehrerinnen und Lehrern vorzubereiten, und mögliche Forschungsfelder zu eröffnen. Die entstehenden Materialien werden demnächst einer breiten Öffentlichkeit im Internet zugänglich gemacht, um den Erwerb von „Europakompetenz“ auch virtuell zu unterstützen.

Kontakt:

*Prof. Dr. Maria Anna Kreienbaum,
Tel.: 05251/60 5261,
E-Mail: kreienbaum@upb.de*

Hochschuldidaktik Paderborn - Weiterbildung für Lehrende

Workshops 2005

14./15. Januar	Tag der Hochschuldidaktik (mit Kurzworkshops)
14./15. Februar	Projektmanagement (König)
21./22. Februar	Vorlesungen (Friedrich)
11./12. März	Lehren und Lernen, Teil I (Schaper/Pöppinghege)
14./15. März	„Lehre in Form bringen ...“ – Veranstaltungen lerngerecht planen“ (Schulte/Mürmann)
20./21. Mai	Aktivierendes Lehren mit Methode(n) (Schulte/Mürmann)
17./18. Juni	Lehren und Lernen, Teil II (Schaper/Pöppinghege)
02./03. Juni	Anschaulich und souverän präsentieren (Schulte/Mürmann)
24./25. Juni	Selbst- und Zeitmanagement (Flender/Bührmann)

Weitere Angebote in Vorbereitung.

Kontakt und Anmeldung: www.uni-paderborn.de/hochschuldidaktik

Über Pumpernickel, Bier, Schinken und Branntwein

Einem anthropologischen Dauerthema widmete sich die 13. Regionalgeschichtstagung, veranstaltet vom Institut für Geschichte, die jetzt an der Universität Paderborn veranstaltet wurde: „Was Leib und Seele zusammenhält – Ernährung in Westfalen“. Rund 100 Teilnehmer folgten den Vorträgen und brachten sich lebhaft und kontrovers in die Diskussionen ein.

Dr. Sveva Gai (Museum in der Kaiserpfalz, Paderborn) referierte über „Essen und Trinken in Mittelalter und Frühneuzeit. Der Beitrag archäologischer Quellen“. Dabei betonte die Referentin insbesondere die Zusammenhänge von Landwirtschaft, Technik und Stadtentwicklung, zu deren Erkenntnis neben der Analyse von Schrift- und Bildquellen die Auswertung archäologischer Funde wesentlich beiträgt. Die Identität stiftende Bedeutung von Nahrung stand im Zentrum des Vortrags von **Priv.-Doz. Dr. Barbara Krug-Richter** (Universität Münster) und wurde anhand der Auseinandersetzung mit Stereotypen der westfälischen Küche dargelegt: Pumpernickel, Bier, Schinken und Branntwein. Verurteilten Westfalenreisende des 18. Jahrhunderts die hiesige Küche als rückständig und schwer, findet sich dagegen in Westfalen selbst um 1900 ein Aufgreifen dieser Klischees und ihre bewusste Einflechtung in eine bäuerlich-regionale Tradition. „Esskultur im Wandel“ stellte **Prof. Dr. Kirsten Schlegel-Mathies** (Universität Paderborn) vor und verwies auf Ursprünge und Ursachen der heutigen industriellen Nahrungsmittelproduktion, Globalisierung und den Verlust von Kontrolle über die Nahrung und von Kompetenz in der Zubereitung von Speisen. Mit seinem Vortrag über „Hungerkrisen und Teuerungspolitik in Westfalen 1770-1847“ stellte **Michael Hecht M.A.** (Universität Münster) einen Kontrast zu dem übrigen Programm dar, indem er nicht den Anbau und Verzehr von Nahrung, sondern den Mangel thematisierte. In der folgenden Diskussion erwies sich der Zusammenhang zwischen der letzten großen Hungerkrise alten Typs 1846/47 (nach Labrousse) und den



Foto: Kulturwissenschaften

Thematisierten Speis und Trank: V. l.: Prof. Dr. Frank Göttmann, Priv.-Doz. Dr. Barbara Krug-Richter, Dr. Sveva Gai, Michael Hecht M.A., Dr. Karen Meetz.

revolutionären Ereignissen 1848 als zentrale Frage. Einem Kuriosum spürte Dr. **Karen Meetz** (Paderborn) nach, finden sich doch in der Abendmahlszene in der Wiesenkirche zu Soest kein Lamm auf dem Teller, sondern – nach Levitikus – unreine Speisen: Schinken, Bier und Branntwein. Auf eine zeitlich breite Quellenbasis gestützt, interpretierte die Referentin die Szene als Fastenbrechen und verwies auf den Schinken als typische Osterspise in Westfalen. Auch hier profitierten die „klassischen“ Historiker von einer Erweiterung des Quellenbegriffs, erläuterte Meetz doch die Funktion von Bildern als Abkömmlinge oder auch Quellpunkte der Mythenproduktion.

Die Ergebnisse der Vorträge ebenso wie die anschließenden Debatten, in denen

die kulturelle Abhängigkeit der historischen und aktuellen Beziehung zwischen Mensch und Umwelt methodisch und inhaltlich unterschiedlich reflektiert wurden, belegen die wissenschaftliche Aktualität der Thematik. Und so kommt Veranstalter Prof. Dr. Frank Göttmann das Verdienst zu, in dem breiten Bezugsrahmen des Begriffs „Nahrung“ die geistigen Bedürfnisse der Teilnehmer gestillt und, darüber hinaus, weiter angeregt zu haben.

Kontakt:

*Prof. Dr. Frank Göttmann,
Historisches Institut,
Tel.: 05251/60 2437,
E-Mail: goettmann@upb.de*

POWeR für Patente

Um allen Patentinteressierten eine wertvolle Informationsabfrage zum Thema Patente und Erfindungen auch über das Internet zu ermöglichen, präsentieren sich die Inhalte des POWeR Projektes offiziell auch online unter **www.patent-offensive.de**. Die Einrichtung einer informativen Internetseite bedeutet durch die Kommunikation über wichtige Veranstaltungen oder Neuigkeiten im Rahmen von POWeR einen weiteren Schritt zur Schärfung des Patentbewusstseins an den Hochschulen. Weitere Fragen rund um das Thema Patente oder detaillierte Abfragen zum POWeR Projekt können bei der Transferstelle Uniconsult abgerufen werden.

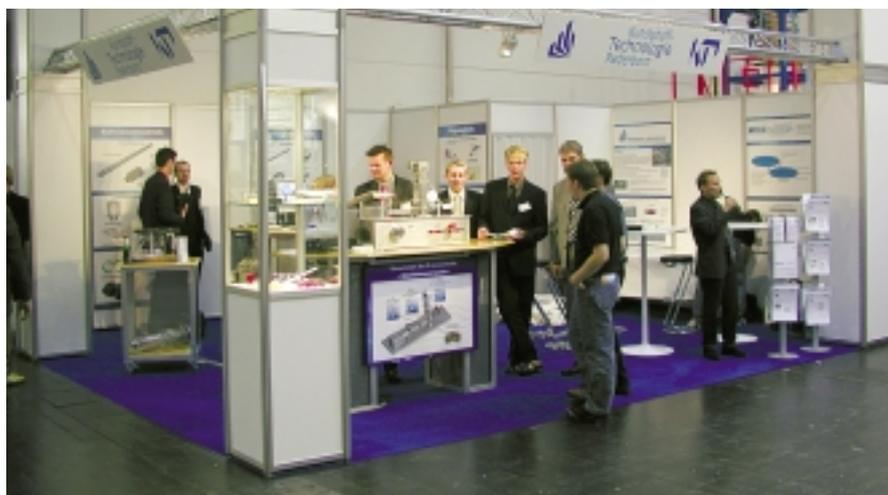
Blasfolienanlage war der Blickfang

Auch in diesem Jahr war das Institut für Kunststofftechnik (KTP) der Universität Paderborn auf der K2004, der weltgrößten Kunststoff- und Kautschukmesse vertreten. Diese nur alle drei Jahre stattfindende Messe mit 2 900 Unternehmen aus 53 Ländern wurde auch durch eine vom KTP organisierte Studentenkursion besucht, in der die Studenten die Möglichkeit bekamen, sich über Neuheiten in der Kunststofftechnik zu informieren und Kontakte zur Industrie zu knüpfen.

Diese Plattform nutzte das KTP, um sich zu präsentieren sowie aktuelle Forschungsthemen und am KTP entwickelte Software vorzustellen. Gezeigt wurden die vom KTP entwickelten Softwaretools REX (Rechnergestützte Extruderauslegung), PSI (Simulation von Spritzgießplastifizieraggregaten), SIGMA (Simulation gleichläufiger Doppelschneckenmaschinen), PaM (Paderborner Materialdatenbank), SCooP (Simulation von Abkühlprozessen in der Extrusion) und PaDiCAD (Rechnergestützte Auslegung von Wendelverteilerwerkzeugen). Aktuelle Forschungsschwerpunkte des Instituts sowie Dienstleistungsangebote wie Materialanalysen, Werkzeugauslegungen etc. wurden auf dem Stand des KTP durch die wissenschaftlichen Mitarbeiter präsentiert.

Einen Blickfang stellte eine am KTP entwickelte und gebaute Blasfolienanlage dar. Diese Anlage war die kleinste Blasfolienanlage der Messe und sorgte für reges Publikumsinteresse. Mit dieser Anlage wird ein neues Werkzeugkonzept vorgestellt, das zurzeit im Rahmen eines Forschungsprojektes untersucht und optimiert wird. Gleichzeitig wurden anhand dieser Blasfolienanlage die Möglichkeiten zur rechnergestützten Auslegung von Extrusionsanlagen durch die am KTP entwickelten Softwaretools präsentiert.

Auf dem Stand der Firma bielomatik, Hersteller von Kunststoffschweißmaschinen und Projektpartner in einem Forschungsprojekt, war das KTP ebenfalls vertreten. Zu Forschungszwecken wurde dem KTP eine neuartige Hochgeschwindigkeitsschweißmaschine zum Heizelementschweißen zur Verfügung gestellt,



Messestand auf der Kunststoff- und Kautschukmesse.

die vor Ort durch einen Mitarbeiter des KTP präsentiert wurde.

Im Rahmen einer vom KTP organisierten Exkursion zur K2004 mit 40 teilnehmenden Studenten wurden Firmen verschiedener Branchen besucht. In Gesprächen und Vorträgen konnten die Fir-

men sich und ihre Produkte den Studenten vorstellen. So hatten die Studenten die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und sich über eventuelle Studien- und Diplomarbeiten in Verbindung mit der Industrie zu informieren.

Institut für Kunststofftechnik

Wahrnehmung & Verpackung, Zwiebfische & Fliegenköpfe

Die Verfremdungen vorgefundener Verpackungen ergeben skulpturale Qualitäten des Alltäglichen, die sich normalerweise unserer Wahrnehmung entziehen. Erst mit dem Transformieren in neue Sehweisen erschließen sich erweiterte Inhalte, die sich gegen erlernte Erfahrungen richten. Dies betrifft auch das Buch.

Wie gehen wir mit verpackter Sprache um, wie stellen sich verpackte Worte dar? Sind Bücher nur das Medium, das Worten eine Hülle bietet, die nach geistigem Verzehr weggeworfen wird? „Als Behälter für etwas Geistiges sind Bücher faszinierende Zwitter“, schreibt Karen Meetz in einem Essay zu „Unnütze Bücher“ von Dorothea Reese-Heim. „Sie oszillieren zwischen den von ihnen vermittelten, immateriellen



Serie der versiegelten Schriften, Figurenalphabet und Bildbuchstaben, Majuskel Buchschrift Labyrinth, 6 Teile.

Gedankenwelten und ihrem Status als ein Objekt, das anschaulich ist. Die eine schreibt, die andere gestaltet. Die eine will den Kopf, die andere die Sinne des Lesens ansprechen.“ Da die Römer bekanntlich auf Wachstafeln schrieben, konnte das Notierte nach Belieben glatt gestrichen und der Inhalt somit gelöscht werden. Wachs wurde so zu einer Metapher für das Gedächtnis der Worte. Die Ausstellung „Wahrnehmung & Verpackung“ visualisiert mit den gezeigten Objekten diese Metapher. Wer sich mit Druckwerken auseinandersetzt, kommt unmittelbar mit den Transkriptions- und Transliterationssystemen – dem buchstabengetreuen Umsetzen eines Textes in eine andere Schrift – in Berührung. Daraus entstehen gemeinsame Schicksale von Buch und Wort, die sich als „Zwiebfische & Fliegenköpfe“ aus der Druckersprache ergeben.

Wissenschaft trifft Kinderwelt

Das Ergebnis mehrjähriger Forschungstätigkeit im GET Lab der Universität Paderborn fand kürzlich überregionale Anerkennung durch einen Eintrag im neuen Kinder-Brockhaus Technik, der vor kurzem auf der Buchmesse vorgestellt worden ist. Noch unter der Leitung von Prof. Georg Hartmann hat der Akademische Oberrat Dr. Siegbert Drüe des damaligen Fachgebiets „Grundlagen der Elektrotechnik“ das Projekt „Telesensorisch geführter Roboter (TSR)“ ins Leben gerufen. Als Vertretungsprofessor hat Dr. Drüe das Projekt mit viel Engagement und der Unterstützung dreier wissenschaftlicher Mitarbeiter und unzähliger Studierender fortgeführt. Auch unter Prof. Bärbel Mertsching, der jetzigen Leiterin des GET Lab, wird der Roboter weiter perfektioniert.

Durch die Etablierung dieses Projektes hat Dr. Drüe schon früh das wachsende Interesse an der Technologie der multimodalen Telepräsenz erkannt. Unter diesem Begriff versteht man die Erweiterung der sensorischen und manipulativen Fähigkeiten des Menschen auf entfernte Umgebungen. Es bieten sich viele interessante Anwendungsfelder auf diesem Gebiet der Forschung: Dazu zählen Teleoperation in Gefahrenumgebungen (Raumfahrt/Kerntechnik), Tele-Instandhaltung und Teleservice über große Entfernungen, Telemedizin und Teleshopping. Bei all diesen Anwendungen besteht zwischen dem Operator und dem Ort der Handlung eine Barriere unterschiedlichster Natur (Distanz, Skalierung, Medium), die mit Hilfe einer Telepräsenzanzwendung überwunden werden soll.

Im Gegensatz zu autonom betriebenen Robotern wird der TSR über verschiedene Funkkanäle gesteuert. Er wird aber nicht ferngelenkt im klassischen Sinne. Durch die sensorielle Erfassung und Übertragung möglichst vieler Informationen aus der Umgebung des Roboters erhält der Bediener den Eindruck, sich am Ort des Roboters zu befinden. Der Roboter wird dann über intuitive Schnittstellen kontrolliert.



Ein bemerkenswerter Aspekt dieses Projektes ist darin zu sehen, dass die Roboterplattform gänzlich ohne jegliche finanzielle Förderung aus Drittmitteln aufgebaut wurde. Dadurch wurde von

Anfang an auch die Kostenfrage bei der Realisierung des TSR berücksichtigt.

Der Eintrag ins Kinderlexikon ist für Dr. Drüe und seine Mitarbeiter eine große Anerkennung für das Projekt, das von Anfang an auf großes öffentliches Interesse stieß. Neben unzähligen Vorführungen für Besucher des GET Lab, zu denen auch immer wieder an Technik interessierte Schülerinnen und Schüler zählen, wurde der TSR auch überregional auf den Multimediatagen im Berufskolleg Olsberg präsentiert.

Natürlich kam die Forschung neben diesen werbewirksamen Vorführungen nicht zu kurz. So konnten die wissenschaftlichen Ergebnisse aus diesem Projekt auf mehreren nationalen und internationalen Konferenzen unter großem Interesse der Teilnehmer und in wissenschaftlichen Zeitschriften vorgestellt werden.

Veranstaltungskalender

der Universität Paderborn

im Internet unter

www.upb.de

Viel Potenzial: Welterbe in Sachsen und Brandenburg

Das UNESCO-Projektbüro hat auf einer Exkursion Welterbestätten und solche, die es werden wollen, in Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Sachsen besucht. Dabei standen Schlösser und Belvederes im „Park Sanssouci“ und im „Neuen Garten“ sowie ein Stadtrundgang durch die historischen Viertel von Potsdam auf dem Programm, weiterhin Wittenberg mit dem Luther- und dem Melancthonhaus, Dresden und die jüngst von der UNESCO klassifizierte Elbufer und schließlich das UNESCO-Projekt „Montanregion Sächsisches Erzgebirge“.

Weitere Stationen waren die ehemalige Bischofsresidenz Burg Ziesar, die in Kooperation mit der Universität Potsdam zum Museum für brandenburgische Kirchen- und Kulturgeschichte des Mittelalters ausgebaut wird (Eröffnung zu **Pfingsten 2005**), Torgau an der Elbe und Zschopau mit der ehemaligen Residenz der sächsisch-wettinischen Herzöge und Kurfürsten, Schloß Wildeck.

Die Gespräche mit alten und neu gewonnenen Partnern verdeutlichten die Sensibilität von Fragen des Kulturgüterschutzes und der Klassifizierung von



Mitarbeiter des UNESCO-Projektbüros auf Exkursion.

Weltkultur- oder -naturerbestätten. Aus den Medien ist das Beispiel des Kölner Doms bekannt; das Problem der Erhaltung des im Welterbestatus inbegriffenen Umfeldes hat schon im Falle der Potsdamer Gartenlandschaften zu Konflikten geführt. Deutlich wurde auch die Tendenz der UNESCO, keine einzelnen Orte, sondern nur noch möglichst grenz-

überschreitende Landschaften als Welterbe zu klassifizieren, was etwa in dem Projekt „Montanregion“ an der TU Bergakademie Freiberg umgesetzt wird.

Jens Schneider
UNESCO-Projektbüro

Ingenieure im Wandel der Zeit

Jüngst fand das 5. Symposium des GETTEG e. V. mit 55 Teilnehmern an der Universität Paderborn statt. Die jährlich stattfindende Veranstaltung bietet heutigen und ehemaligen Mitarbeitenden und Studierenden des GET Lab der Fakultät Elektrotechnik, Informatik und Mathematik die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch. Nach der obligatorischen Mitgliederversammlung haben vier Vortragende von ihren beruflichen Erfahrungen berichtet oder zum diesjährigen Schwerpunktthema „Ingenieure im Wandel der Zeit: Vom Erfinder zum Organisator“ referiert. Der Preis für den besten Vortrag wurde Dipl.-Ing. Thomas Quell aus München zugesprochen. In seiner Präsentation „Ingenieure die ‚wahren‘ Spezialisten“ zum Schwerpunktthema schlug er gekonnt den Bogen von der Vergangenheit zur Gegenwart, indem er die Lebenswerke Otto Lilienthals und Graf Zeppelins mit der Arbeitsweise heutiger Führungspersönlichkeiten aus Wissenschaft und Industrie verglich.

Im Anschluss an das Symposium wurde den Teilnehmern bei einer gemeinsamen Abendveranstaltung die Gelegenheit zu zwanglosen Gesprächen gegeben. Zudem wurden in diesem Rahmen die Preisträgerinnen und Preisträger der vier vorangegangenen Symposien in einem Rückblick zum fünfjährigen Jubiläum vorgestellt.



Die Preisträger der vergangenen 5 Symposien bei der gemeinsamen Abendveranstaltung (v. l.): Thomas Eisenbach (2003), Thomas Quell (2004), Manuela Benson (2002), Thomas Kübler (2001) und Thorsten Parketny (2000).

Nobelpreisträger zu Besuch in der Universität Paderborn

Dem renommierten Nobelpreisträger Prof. Dr. Reinhard Selten von der Universität Bonn waren die Universität und die Stadt Paderborn nicht fremd. Paderborn sei sehenswert, sagte er zum Auftakt seines Vortrages über „Die Entstehung einfacher Sprache in einem Koordinationsspiel-Experiment“. Professor Selten, der bislang einzige deutsche Nobelpreisträger im Bereich der Wirtschaftswissenschaften, eröffnete jetzt das diesjährige Forschungsseminar der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn im größten und gut besuchten Hörsaal der Universität, dem Auditorium Maximum.

Prof. Dr. Thomas Gries, Prodekan für Forschung an der Fakultät, konnte Professor Reinhard Selten zu einem Vortrag über den aktuellen Stand der Forschung in dessen Spezialgebiet, der Spieltheorie, gewinnen. Dieser experimentelle Zweig der Mikroökonomik beschäftigt sich mit Verhaltensexperimenten und versucht, daraus Erkenntnisse über tatsächliches Verhalten zu gewinnen. Im Vortrag ging es dann konkret um die Entstehung von Sprache und Grammatik beim Men-



Foto: Hüls

Professor Reinhard Selten referiert über den aktuellen Stand der Forschung in der Spieltheorie.

schen. Ohne Grammatik könne nichts Neues mitgeteilt werden, so Selten. In den Experimenten bekamen Spieler Symbole, mit denen sie möglichst effektiv und effizient kommunizieren mussten. Verwendeten sie das gleiche Symbol für verschiedene Inhalte, abhängig davon, an welcher Stelle das Symbol steht, schufen sie so eine Grammatik und eine Verständigungsmöglichkeit und wurden

dafür belohnt. Professor Selten sprach seine Hoffnung aus, dass „die Experimente Verständnis erwecken können für den evolutionären Sinn der Entwicklung von Grammatik“. Am Ende seines Vortrages wurde dem interessierten Publikum die Gelegenheit gegeben, mit dem Nobelpreisträger über seine Forschungsarbeiten zu diskutieren.

Christian Hüls

EU-Projekte: Wegweiser durch den Dschungel

EU Projekte stehen in dem Ruf, viel bürokratischen Aufwand zu produzieren und Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen in einen Paragraphendschungel zu stürzen. Um auf diese Extremsituation besser vorbereitet zu sein, bietet das Forschungsreferat/EU wieder Workshops zur Durchführung von EU-Projekten an.

Der Workshop **Finanzen und Verträge**

- gibt einen Überblick über den Projektvertrag mit der EU-Kommission sowie typische Konsortialverträge,
- behandelt die finanzielle Abwicklung eines EU-Projektes, die Erstellung von Cost Certificates und die Durchführung von Audits und
- informiert über Intellectual Property Rights sowie die Verwertung der Projektergebnisse.

Der Workshop findet am **17.2.2005** von 14.00 bis 16.00 Uhr statt; Anmeldungen bitte per E-Mail an Daniela Gerdes (gerdes@zv.upb.de)

Der ganztägige Workshop **Management europäischer Projekte**, der gemeinsam mit MyConsult durchgeführt wird, gibt Einblick in die Managementanforderungen in EU-Projekten, beleuchtet typische Probleme sowie die Anwendungsmöglichkeiten von Projektmanagementsoftware. Der Workshop

- bietet eine kurze Einführung ins Projektmanagement,
- erläutert die spezifische Managementstruktur in EU Projekten,
- bietet die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch,
- informiert über Berichtspflichten gegenüber der EU Kommission und ihre Implikationen für das Projektmanagement
- und stellt Softwaretools und ihre Anwendungsmöglichkeiten vor.

Der Workshop findet am **10.3.2005** von 9.00 bis 17.00 Uhr statt; Anmeldungen bitte per E-Mail an Daniela Gerdes (gerdes@zv.upb.de)

Mewi's entwickeln neuartigen Bewerbungsservice

Nach einem Jahr der Entwicklung und Vorbereitung haben Thomas Kornhoff und Ulrich Schulte, Studenten des Diplomstudienganges Medienwissenschaften, einen neuartigen Bewerbungsservice entwickelt, den sie unter **www.ulmato.de** zur Verfügung stellen. Laut aktueller Untersuchungen der Jobbörse Monster werden heute bereits fast 50 Prozent aller Bewerbungen über das Internet abgewickelt.

Die Motivation und Idee für dieses Projekt entstand aus der Frustration über den steigenden Trend der Firmen zu Bewerbungsformularen. Diese bedeuten für Unternehmen zwar eine Kostenersparnis, für die Bewerber sind sie jedoch sehr ungeeignet. Formulare bieten keinen Platz für Individualität und eine Antwort bekommen in den meisten Fällen nur die Kandidaten, die zum Vorstellungsgespräch eingeladen werden. Der Boom der Online-Bewerbung entstand jedoch hauptsächlich durch die E-Mail-Bewerbung mit Dateianhang. Diese bietet optisch ebenso wenig Individualität wie Formulare und stellt für die Unternehmen eine Sicherheitslücke dar, weil Anhänge vielleicht Viren enthalten können. Basis von ulmato ist die Passwort geschützte Bewerbung mit einer individuellen Homepage, welche bislang nur Menschen mit Kenntnissen im informationstechnischen Bereich zugänglich war. Mit der neuen Software ist es nun auch für Laien möglich, innerhalb kürzester Zeit für jedes umworbene Unternehmen eine individuelle und professionelle Bewerbungs-Homepage zu gestalten. Die Bewerbung kann vom Unternehmen auch direkt von der Homepage als PDF-Dokument geladen werden.

Das Angebot richtet sich hauptsächlich an Studenten, da diese in der heutigen Zeit viele Bewerbungen schreiben müssen, meistens jedoch über einen kleinen Geldbeutel verfügen. Das Design der Homepage löst die teuren Bewerbungsmappen ab, das Porto kann eingespart werden, es wird nur noch ein einziges digitalisiertes Foto benötigt und die Liste der Vorteile könnte noch weitergeführt werden.



Aus Frustration entstand die Idee für ein neues Projekt.

Den Studenten waren durch ihre im Studium erworbenen Kenntnisse in den Bereichen Ökonomie, Informatik und Medienkultur die notwendigen Voraussetzungen zur Umsetzung ihrer Idee gegeben. Unterstützt in ihrer konzeptionellen Arbeit wurden Sie auch von Kommilitonen und dem Fachschaftsrat Medienwissenschaften. Durch die steigende Anzahl an Online-Bewerbungen und die steigende Akzeptanz bei Unternehmen rech-

nen sich die beiden Studenten mit ihrem Internetportal gute Marktchancen aus. Erste Erfolge geben ihnen Recht.

Kontakt:

*Ulrich Schulte und Thomas Kornhoff,
Nordstraße 25,
33098 Paderborn,
Tel.: 05251/8789762,
E-Mail: info@ulmato.de,
www.ulmato.de*

Aktueller Überblick über den Stand der Tourismusforschung in Nordrhein-Westfalen

Im Wintersemester 2004/05 findet an der Universität Paderborn die öffentliche Ringvorlesung „Tourismusforschung in Nordrhein-Westfalen: Bilanz und Ausblick“ statt. Die Bandbreite der Themen reicht dabei vom Sport als Imageträger im Tourismus über Anforderungen eines barrierefreien Tourismus für alle bis hin zur Analyse des Incoming-Marktes China.

Im Mittelpunkt der Vorträge stehen die Präsentation aktueller Forschungsergebnisse und Berichte über laufende Projekte. Die Referenten sind Mitglieder des „Hochschulnetzwerks Tourismus Nordrhein-Westfalen“ (hnt-nrw), das im Jahr 1999 auf Initiative von Prof. Dr. Albrecht Steinecke (Lehrstuhl für Wirtschafts- und Fremdenverkehrsgeographie) gegründet wurde. Zu den 20 Mitgliedern des Hochschulnetzwerks zählen Wissenschaftler an Hochschulen in Nordrhein-Westfalen, die einen touristischen Schwerpunkt in Lehre und Forschung vertreten. Die Ringvorlesung wird seit dem Jahr 2000 einmal jährlich an verschiedenen Hochschulstandorten durchgeführt (zum Beispiel in Münster, Bergisch Gladbach und Dortmund); die Universität Paderborn fungiert jetzt bereits zum zweiten Mal als Gastgeber.

Das aktuelle Vortragsprogramm ist auf der Homepage des Hochschulnetzwerks (**www.hnt-nrw.de**) unter der Rubrik „Ringvorlesungen“ einzusehen. Die Vorträge finden jeweils donnerstags (11-13 Uhr) im Hörsaal A 6 der Universität Paderborn statt. Gasthörer sind herzlich willkommen.

Mehr als Weltkulturerbe: Das UNESCO-Projektbüro an der Universität Paderborn

Seit Januar 2004 gibt es an der Universität Paderborn das UNESCO-Projektbüro. Es soll die verschiedenen Initiativen zu Themen und Programmen der UNESCO an der Hochschule bündeln und wurde unter dem Dach des Instituts zur Interdisziplinären Erforschung des Mittelalters und seines Nachwirkens (IEMAN) eingerichtet.

Mit dem Akronym UNESCO – United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization – verbindet sich ein exponiertes Projekt der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Das Projektbüro arbeitet mit Partnern der UNESCO in Paris, aber auch mit der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK), dem Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen sowie Vertretern der Welterbestätten zusammen. Im Rahmen der großen Ziele der UNESCO sollen in Paderborn eigene Projekte entwickelt und betreut werden. Die Aktivitäten des Projektbüros bestehen (1.) in wissenschaftlichen Forschungsprojekten, (2.) in Pionierarbeit oder deren Fortsetzung im großen Sektor der Vermittlung („Interkulturelle Erziehung“) und (3.) in Einzelprojekten zur Dokumentation und Koordination. Als Beispiele seien jeweils genannt das Projekt „Europäische Klosterlandschaften“, die im Herbst des Jahres erschienene Publikation von Jutta Ströter-Bender „Lebensräume von Kunst und Wissen“ (s. PUZ 3/2004) oder die Kommunikationsplattform „Deutsche



Prof. Dr. Ernst Bremer

Welterbestätten“, die derzeit programmiert wird.

Natürlich kann die Paderborner Initiative nur in Kooperation mit Partnern aus Museen, anderen Hochschulen und Kultureinrichtungen in aller Welt sowie mit Vertretern der entsprechenden föderalen Einrichtungen der Bundesländer diese Projekte vorantreiben. An der Universität Paderborn arbeiten neben dem Dekan der kulturwissenschaftlichen Fakultät, Ernst Bremer, der sich selbst stark für das Projekt engagiert, ein Projektkoordinator (Jens Schneider) und studentische Mitarbeiter im Projektbüro. Seit dem Wintersemester 2004/05 wird die neu eingerichtete Professur für materielles und immaterielles Kulturerbe vertreten. Dafür konnte die Privatdozentin Sibylle Benninghoff-Lühl (Berlin/Hamburg) gewonnen werden, die reguläre Lehrveranstaltungen aus dem breiten Themenspektrum der UNESCO anbietet und an der Projektarbeit mitwirkt. Die endgültige Besetzung der innovativen Professur wird von einer Berufungskommission mit ausgewiesenen Mitgliedern aus Deutschland und Frankreich vorbereitet. In Zukunft soll eine Stärkung der kunst(-historischen) Komponente betrieben sowie schon sehr bald eine Außenstelle des Projektbüros in Paris eröffnet werden. Weitere Perspektiven wird der neue Generalsekretär der Deutschen UNESCO-Kommission in Bonn, Dr. Roland Bernecker, auf dem Neujahrsempfang der Hochschule am 16. Januar 2005 präsentieren.



PD Dr. Sibylle Benninghoff-Lühl

Kontakt:
UNESCO-Projektbüro,
E-Mail: projektbuero@ieman.de,
www.ieman.de/projektbuero



Jens Schneider M. A.

Aktuelle Pressemitteilungen

der Universität Paderborn

im Internet unter

www.upb.de

Look In! – Viele schauten rein

Die diesjährige Look In!-Firmenkontaktmesse, fand nach einer zweijährigen Zwangspause durch den Umbau des Foyers der Universitätsbibliothek in neuem Ambiente statt. Im Foyer vor der Bibliothek herrschte dann auch reger Andrang an den zahlreichen Messeständen, an denen sich insgesamt 27 regionale und überregionale Firmen den interessierten Studierenden präsentierten.

„Look In!“ – Schau rein in die Berufswelt, so der auffordernde Titel der Messe, die jährlich von Studenten der Hochschulgruppe Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik organisiert wird. Die Messe soll Einblick geben in mögliche Berufsfelder und auf die Zeit nach dem Studium vorbereiten. Dabei richtet sie sich hauptsächlich an Studierende aus den Bereichen Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik, Informatik und International Business Studies sowie des Ingenieur- und Wirtschaftsingenieurwesens. Wichtige Kontakte zu späteren Arbeitgebern können hier geknüpft werden: „Firmen schätzen es, die Leute persönlich kennen zu lernen“, so Francesco Ferrucci, Mitorganisator der Veranstaltung.



Fotos: Hüls

Die Organisatoren der Firmenkontaktmesse Look In! von links: Henrik Kiepe, Bennet Ahrens, Christian Micus, Daniel Nordsiek, Katrin Hundemer, Francesco Ferrucci und Christian Schmalenberg.

Für Arbeitgeber wie Siemens, Benteler oder die Techniker Krankenkasse bietet die Messe eine gute Möglichkeit, für ihr Unternehmen zu werben und neue Mitarbeiter aus dem Hochschulbereich zu gewinnen. Aber auch Praktika und Diplomarbeiten werden angeboten. „Wir haben gute Erfahrungen gemacht“, so ein Mitarbeiter der in Lippe ansässigen Phoenix Contact GmbH, „80 bis 90 Prozent unserer Mitarbeiter gewinnen wir aus den Hochschulen der Region“.

Auch die IG Metall war mit einem Stand vertreten und beriet Studierende über ihre zukünftig zu erwartenden Gehälter. Für Firmen sei es entscheidend, dass durch angemessene Arbeitsbedingungen Qualitätsstandards erhalten blieben, so ein Mitarbeiter der Gewerkschaft. Neben den Informationen an den einzelnen Ständen gab es die Möglichkeit, an Workshops und Vorträgen teilzunehmen oder in separaten, 45-minütigen Präsentationen mehr über die beteiligten Firmen zu erfahren. Die Workshops für Studierende vermittelten Tipps für den Berufseinstieg oder für den Weg in die Selbstständigkeit.

Die Firmenkontaktmesse wurde abgerundet durch eine Podiumsdiskussion im Auditorium Maximum der Universität zum Thema „Studiengebühren und Elite-Unis – der Weg aus der Bildungsmisere?“ Neben Vertretern aus Wirtschaft und Lehre waren auch Politiker der großen deutschen Parteien anwesend.

Die Firmenkontaktmesse wurde abgerundet durch eine Podiumsdiskussion im Auditorium Maximum der Universität zum Thema „Studiengebühren und Elite-Unis – der Weg aus der Bildungsmisere?“ Neben Vertretern aus Wirtschaft und Lehre waren auch Politiker der großen deutschen Parteien anwesend.



Stand von Weidmüller – Die Studentin Miriam Bader lässt sich über die Aufstiegsmöglichkeiten bei der Weidmüller GmbH & Co. KG von Daniela Meier und Bettina Klaas-Heisener beraten.

Christian Hüls

Promotionen

Fakultät für Kulturwissenschaften

Huning, Ralf, Thema der Dissertation: „Bibelwissenschaft im Dienste Populärer Bibellektüre – Bausteine einer Theorie der Bibellektüre aus dem Werk von Carlos Meisters“.

Schlüter, Julia, Thema der Dissertation: „The Influence of the Principle of Rhythmic Alternation on Grammatical Variation and Change in English“.

Vennefrohne, Benedikt, Thema der Dissertation: „Die Sinfonien Hans Werner Henzes. Entstehungsgeschichtliche und werkanalytische Untersuchungen zu einer Sinfonie-Ästhetik Henzes“.

Song, Young-Jin, Thema der Dissertation: „Die Entwicklung von Friedrich Dürrenmatts dramentheoretischen Konzeptionen unter besonderer Berücksichtigung der ‚Stoffe I-III‘ und der Theaterstücke der Spätzeit“.

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Diederichs, Henner, Thema der Dissertation: „Komplexitätsreduktion in der Softwareentwicklung – ein systemtheoretischer Ansatz“.

Huth, Carsten, Thema der Dissertation: „Groupware-basiertes AD-Hoc-Workflow-Management: das Groupprocess-System“.

Kloeters, Verena, Thema der Dissertation: „Die Einführung von Credit-Systemen als Teil der aktuellen Studienstrukturreform an wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten in Deutschland“.

Volpert, Tobias, Thema der Dissertation: „Patentschutz in der molekularen Biotechnologie – Eine ökonomische Analyse unter besonderer Berücksichtigung der Informationsfunktion von Patenten“.

Fakultät für Naturwissenschaften

Barg, Andree, Thema der Dissertation: „Anorganisch-organische Hybridschäume“.

Bargel, Patricia, Thema der Dissertation: „Biofilter – biologische, kinetische und thermodynamische Charakterisierung“.

Benning, Stephan Alois, Thema der Dissertation: „Lumineszenz mesogener Halbleiter“.

Rupprecht, Kirsten, Thema der Dissertation: „Hochdruckuntersuchungen zum Magnetismus in EU(II)-Chalcogeniden und metallischen FE-Systemen mit nuklearer Vorwärtsstreuung von Synchrotronstrahlung und Mössbauerspektroskopie“.

Fakultät für Maschinenbau

Danger, Elisabeth, Thema der Dissertation: „Wärmeübergang und Blasenbildung beim Sieden“.

Grienitz, Volker, Thema der Dissertation: „Methodik zur Erstellung von Technologieszenarien für die strategische Technologieplanung“.

Jania, Thilo, Thema der Dissertation: „Änderungsmanagement auf Basis eines integrierten Prozess- und Produktdatenmodells mit dem Ziel einer durchgängigen Komplexitätsbewertung“.

Kraß, Benedikt, Thema der Dissertation: „Beitrag zur Erweiterung der Verfahrensgrenzen des umformtechnischen Fügens von höherfesten Stählen mittels dynamischer Werkzeugbewegungen“.

Kretschmer, Karsten, Thema der Dissertation: „Untersuchung und Beschreibung des Prozess- und Mischverhaltens von Mischelementen für Gleichdrall-Doppelschneckenextruder“.

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Sanaz, Mostaghim, M. Sc., Thema der Dissertation: „Multi-Objective Evolutionary Algorithms: Data Structures, Convergence, and Diversity“.

Ernennungen

Fakultät für Kulturwissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Rita Burrichter zum 16.09.2004

Univ.-Prof. Dr. Dorothee Meister zum 28.09.2004

Univ.-Prof. Dr. Michael Hofmann zum 04.11.2004

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Thomas Mellewig zum 01.10.2004

Univ.-Prof. Dr. Stefan Betz zum 01.10.2004

Univ.-Prof. Dr. Hans-Hugo Kremer zum 01.10.2004

Fakultät für Naturwissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Stefan Schulz zum 01.10.2004

Fakultät für Maschinenbau

Univ.-Prof. Dr. Ansgar Trächtler zum 15.11.2004

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Univ.-Prof. Dr. Holger Karl zum 01.10.2004

Univ.-Prof. Dr. Heike Wehrheim zum 10.11.2004

Univ.-Prof. Dr. Marco Platzner zum 15.11.2004

Angenommene Rufe

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

PD Dr. Rüdiger Kabst an die Universität Gießen

PD Dr. Susanne Royer an die Universität Flensburg

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

PD Dr. Rolf Wanka an die Universität Erlangen-Nürnberg

Abgelehnte Rufe

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Univ.-Prof. Dr. Michael Dellnitz an die FU Berlin

Eintritt in den Ruhestand

Fakultät für Kulturwissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Hans Ebeling zum 31.08.2004

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Rolf Gollers zum 30.09.2004

Entlassung auf eigenen Wunsch

Fakultät für Maschinenbau

Univ.-Prof. Dr. Andreas Limper zum 30.09.2004

Versetzung in den Ruhestand

Fakultät für Maschinenbau

Univ.-Prof. Dr. Helmut Potente zum 31.08.2004

Verstorben

Fakultät für Kulturwissenschaft

Univ.-Prof. (em.) Dr. Hugo Staudinger

Honorarprof. Woldemar Winkler

Fakultät für Naturwissenschaft

Univ.-Prof. Dr. Birgit Driessen-Hölscher

Fakultät für Maschinenbau

Univ.Prof. (i. R.) Dipl.-Ing. Adalbert Kottler

Auszug aus dem Programm

Klassisches Konzert

29.12.	Carmina Burana von Carl Orff
05.01.	Justus Frantz und die Philharmonie der Nationen
06.01.	Festliches Neujahrskonzert
19.01.	4. Sinfoniekonzert
15.02.	4. Kammerkonzert
24.02.	Konzert der Städt. Musikschule
16.03.	5. Sinfoniekonzert
06.04.	6. Sinfoniekonzert
27.04.	7. Sinfoniekonzert
15.04.	Das große Frühlingskonzert der Klassik

Oper / Operette

26.12.	Der Zigeunerbaron
11.01.	Die lustigen Weiber von Windsor
14.02.	Wiener Blut
09.03.	Nabucco
11.03.	Die Fledermaus
24.05.	Der Graf von Luxemburg

Schauspiel

10.02.	The Crucible
14.03.	Pygmalion
31.05.	Der Götz von Berlichingen

Ballett / Tanz

30.12.	Schwanensee
31.12.	Fire of Dance
12.03.	Magic of the Dance

Comedy / Kabarett / Kleinkunst

27.12.	Erwin Grosche
17.02.	Thomas Reis
05.03.	Kabarett Radau: Erich Kästner
10.03.	Springmaus
18.03.	Helge Schneider
07.04.	Stephan Bauer
13.04.	2. Comedy Ladies Night
29.04.	Hans Werner Olm
04.06.	Kaya Yanar

Musik / Unterhaltung

28.12.	Glenn Miller Orchestra
02.01.	Der große Chinesische Circus Hebei
04.01.	The Original USA Gospel Singers
12.01.	Bolschoi Don Kosaken
17.01.	Die BINGO!-Starparade
20.01.	A tribute to Frank Sinatra
12.02.	Die Flippers
25.02.	Die Rückkehr der Shaolin
30.04.	Max Raabe & Das Palastorchester

Musical

08.03.	Musical Starlights of Webber & Disney Productions
15.03.	Cabaret
26.04.	Die verkaufte Braut

Ball

08.01.	21. Jazz Band Ball
28./29.01.	Närrische Paderstadt
05.02.	70. Schwimmerball
09.04.	1. Frühlingsball (früher Künstlerball)

Das ausführliche Programmheft liegt für Sie im Paderborner Ticket-Center bereit. Kartenvorverkauf im Paderborner Ticket-Center und in den bekannten Vorverkaufsstellen sowie online: